Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 37 / 8. Jahrgang — Lodz, Freitag, den 7. Februar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

## Noch einmal die „Pat"-Angelegenheit

**Wortwechsel zwischen Daszynski und Abg. Kozlowski. — Abg. von Saenger (Deutscher Klub) spricht zur Frage der Agrarreform.**

Warschau, 6. Februar.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sejmsitzung erklärte Abg. **Kozlowski** (Regierungsblock), daß er nicht von einem Dispositionsfonds des Sejmmarschalls gesprochen habe. Auf Grund des Stenogramms stellte er fest, daß er gesagt hätte: „Wenn wir diese geringen Summen hinzufügen, erhalten wir die Summe von 400 000 Zl. als Fonds, über den der Sejmmarschall disponiert."

Gleich anschließend ergriff der Sejmmarschall **Daszynski** das Wort und erklärte, daß nach diesen Worten des Abg. Kozlowski es keine Zeitung mehr wagen würde, zu behaupten, daß der Sejmmarschall über eine Dispositionsfonds verfügt. Nachdem er sich noch mit einigen Anträgen des Abg. Kozlowski auseinandergesetzt hatte, fuhr er fort:

Wir haben gesehen, daß die zurückgetretene Regierung von 5 ihrer Minister das Radio für die Veröffentlichung von ganzen oft bandartigen Reden benutzen ließ. **Diese Reden haben unter anderem auch zum Sturz der Regierung beigetragen.** Aber selbst nach diesem Sturz wurden Reden eines nunmehr bereits privaten Menschen, Reden, die schon in ihrem Titel gegen den Sejm gerichtet waren, Reden voller Verdächtigungen, daß alle Parteien mit Ausnahme des Regierungsblocks, nicht im Ernst an das glauben, was sie sagen, daß sich in der Verfassungskommission eine unwürdige Komödie abspielt, solche Reden eines privaten Menschen gegen die oberste gesetzgebende Körperschaft wurden in ihrer ganzen Länge durch das Radio veröffentlicht.

**Dies habe ich einen Skandal genannt und dies ist ein Skandal geblieben. Und daher sind wir Herrn Kozlowski aufrichtig dankbar, daß er, obgleich er sich nicht dazu bekennt, daß er sich in einigen anderen Fällen geirrt hat, wenigstens das Märchen von dem Dispositionsfonds des Sejms aufgeklärt hat."**

§ Dann schritt der Sejm zur Beratung über das **Budget des Justizministeriums**, nach dem Referat des Abg. Dr. Rosmarin (Jüdischer Klub). Nach längerer Debatte wurde zum **Budget des Bodenreformministeriums** geschritten, wobei Abg. **Saenger (Deutscher Klub)** die Verkleinerung des jährlichen Parzellierungskontingents forderte und das Gesetz über die Ausführung der Bodenreform stark kritisierte, indem er erklärte, daß durch die Ausführung dieses Gesetzes am meisten Deutsche zu leiden haben, und das Gesetz zu einem Instrument antideutscher Politik geworden sei. Bei Parzellierung der Krotoschiner Güter seien langjährige deutsche Pächter von der Parzellierung ausgeschaltet. Anderseits würden die Deutschen aber in einem Fall reichlich stark berücksichtigt, und zwar bei der Enteignung. **75 Prozent Acker werde den Deutschen und nur 25 Prozent den Polen abgenommen.** Dieses Verhältnis beweise am besten, daß die Bodenreform das Mittel zur vollständigen Vernichtung des deutschen Eigentums sei.

In den Abendstunden wurde zur Debatte über das **Budget des Kultusministeriums** geschritten, die aber unterbrochen und auf morgen vertagt wurde.

## Deutsche Stellungnahme zum Budget des Landwirtschaftsministeriums

**Rede des Abgeordneten von Saenger.**

„Hohes Haus! Man spricht ständig über eine Krise in der Landwirtschaft. Es wäre meiner Ansicht nach besser, offen zu sein, und von einer **drohenden Katastrophe** zu sprechen. Wenn die Regierung nicht schnell und durchgreifend Hilfe schafft, steht ein großer Teil der Landwirte, sowohl der kleinen, wie der großen, vor dem Ruin.

Gewiß — es besteht eine Agrarkrise fast überall, aber in Polen ist sie besonders schwer. Polen hat für Agrarerzeugnisse die niedrigsten Preise aller Kulturländer, und zwar besonders infolge der Fehler der Regierung, vor allem des früheren Landwirtschaftsministers.

Das Verbot des Exports, die geradezu unsinnigen Vermahlungsvorschriften für Roggen im vorigen guten Erntejahr und der dadurch veranlaßte Sturz der Getreidepreise weit unter die Produktionskosten haben die Landwirtschaft in diese verzweiflungsvolle Lage geführt.

Infolgedessen ist die Regierung zu einer **schnellen Hilfeleistung verpflichtet**, um wenigstens einen Teil der angerichteten Schäden wieder auszugleichen.

Wir befinden uns jetzt in einem verderblichen Kreislauf. Infolge der niedrigen Getreidepreise sind die Landwirte, die vorzugsweise Getreide produzieren, verarmt, und daher nicht mehr in der Lage, gewerbliche Erzeugnisse zu kaufen. Infolgedessen haben die Gewerbe- und Handelsbetriebe in den Städten so geringe Umsätze und Einnahmen, daß sich die städtische Bevölkerung keine wertvolleren landwirtschaftlichen Produkte, wie Fleisch, Butter und Milch mehr leisten kann. Daher beginnt nunmehr auch ein Fallen des Preises dieser Erzeugnisse, was zu einer weiteren Verarmung, vor allem der kleineren Landwirte führen muß. Ein völliger Stillstand des gesamten Wirtschaftsleben unseres Landes, dessen Grundlage die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung ist, muß die unwiderrufliche Folge sein.

Die Persönlichkeit des neuen Landwirtschaftsministers, eines in den westlichen Wojewodschaften allgemein geachteten Fachmannes, sowie sein Exposé in der Landwirtschaftskommission geben uns einige Hoffnungen für eine bessere Zukunft.

Es ist aber nun nötig, daß der Herr Minister seinen Worten auch **Taten** folgen läßt, daß er seine Pläne im Ministerrat durchdrückt, und sie möglichst schnell ohne alle bürokratischen Erschwerungen in die Praxis überführt. Der Herr Minister für Landwirtschaft muß alle seine Energie aufwenden, um sich bei den anderen Ressorts und bei der Bürokratie durchzusetzen, und muß sich bewußt sein, daß von seiner Tätigkeit das Schicksal des größten Teils der Bevölkerung Polens abhängig ist.

Der Herr Minister kann aber anderseits auch überzeugt sein, daß diese Bevölkerung bei der Durchführung eines vernünftigen und energischen Pragramms zur Sanierung der landwirtschaftlichen Verhältnisse geschlossen hinter ihm stehen wird.

Ich glaube nicht, daß sich die Lage der Landwirtschaft auf längere Sicht durch die Erteilung von Krediten bessern läßt. Dies kann nur eine vorübergehende Hilfsmaßnahme sein. Die Aufnahme von Krediten ist bei den jetzigen Zinssätzen für die Landwirtschaft, die ihre Produkte nur einmal im Jahr umsetzt, zu teuer.

Das einzige Mittel, die Lage der Landwirtschaft zu bessern, ist allein die **Schaffung von Preisen für landwirtschaftliche Produkte, die eine Rentabilität, zu mindestens aber einen Ausgleich der Ausgaben und der Einnahmen in den landwirtschaftlichen Betrieben sicherstellen.**

Was die Getreidepreise anbelangt, die unter dem Druck der Bestände aus der alten Ernte und dem großen Angebot aus der neuen Ernte besonders gefallen sind, so sind zu ihrer Hebung vor allem folgende Maßnahmen nötig:

**Sofortige Aufhebung der sinnlosen Vermahlungsvorschriften, Organisation des Exports, Unterstützung des Exports durch Ausfuhrprämien,** wie dies nicht nur in Deutschland und anderen Ländern, sondern neuerdings sogar auch in Frankreich geschieht.

Was den Export anbelangt, so weiß ich, daß er schwierig ist, aber bei straffer Organisation ist er wohl möglich, besonders auch der Export gewisser Sorten Mehl, wie ich dies bei einem der größten Mühlenunternehmen in der Wojewodschaft Posen festgestellt habe. Aber hier machen die bestehenden Bestimmungen und vor allem ihre bürokratische Anwendung jede Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit dem Auslande, die natürlich nur auf längere Sicht erfolgen kann, und damit die Ausfuhr unmöglich.

Vor allem ist daher nötig, daß die Maßnahmen zur Besserung der Lage in der Landwirtschaft auf Grund eines festen Programms auf lange Zeit hin erfolgen, nicht aber, wie bisher, auf Grund zeitlich begrenzter vorübergehender Verordnungen.

Die Krisis in der Landwirtschaft ist eine so schwere Krankheit, daß sie nicht mit einer einmaligen Dosis Medizin, sondern nur durch eine **langdauernde sorgfältige Kur** geheilt werden kann.

Ich möchte bei diesem Budget keine innerpolitischen Fragen vorbringen.

Ich möchte aber auch den Herrn Minister bitten, aus seinem Ressort **alle nationalen Gesichtspunkte auszuschalten und die Landwirte deutscher Nationalität mit derselben Fürsorge zu umgeben, wie ihre polnischen Berufsgenossen.** Dies ist sehr nötig, besonders in den Fragen des staatlichen Kredits für Einzelpersonen, wie für unsere Genossenschaften und Organisationen, von dem wir bisher fast ausgeschlossen waren. Ich gebe dafür nur ein Beispiel: das Zentralbankinstitut unserer Genossenschaften in Posen, die **Genossenschaftsbank,** hat trotz aller Bemühungen nur einen Rediskontkredit von 600 000 Zl., das gleichartige polnische Institut nach glaubwürdigen Informationen über 50 Millionen Zloty erhalten. Das ist ein Mißverhältnis, das nicht mit wirtschaftlichen, sondern nur mit anderen Rücksichten zu erklären ist und bei uns Deutschen Verbitterung hervorruft.

Eine Aenderung solcher Zustände ist daher dringend nötig. Denn ich bin überzeugt, daß diese schwere Krise, die Katastrophe, welche die Landwirtschaft und damit die ganze Volkswirtschaft Polens bedroht, nur überwunden werden kann durch eine **harmonische Zusammenarbeit aller Instanzen und aller Bürger des Staates".**

## Bartel will der Industrie helfen

§ Warschau, 6. Februar.

Der Vorsitzende des Lodzer Industriellenverbandes Dr. Biedermann hatte am 21. Januar dem Ministerpräsidenten Bartel eine längere Denkschrift überreicht, in welcher die Lage der Textilindustrie eingehend geschildert wird. Dr. Biedermann weist in der Denkschrift auf die Tatsache hin, daß die Krise nur durch die Senkung der Konsumkraft des Innenmarktes verursacht wurde und die Besserung nur dann eintreten kann, wenn die Lage der Landwirtschaft sich so weit bessert, daß der Landbevölkerung durch Steigern der Getreidepreise größere Geldmittel zukommen, wodurch die Nachfrage nach Industrieerzeugnissen vergrößert wird. Als Mittel zur Besserung der Lage weist die Denkschrift auf die Notwendigkeit mehrerer Aenderungen im Eisenbahntarif für Baumwolle und Wolle, auf bessere Verteilung der Militärbestellungen an die Textilindustrie, auf Unterstützung des Spinnerkartells durch die Regierung, auf staatliche Garantien für die sowjetrussischen Wechsel usw. hin. Dr. Bartel erwiderte auf die Denkschrift in einer sehr freundlichen Weise und verpflichtete sich, sofort nach Meinungseinholung im Finanzministerium die ihm gestellten Forderungen zustimmend zu erledigen.

§ Warschau, 6. Februar.

Die Regierung bearbeitete einen Gesetzentwurf für die Bildung eines speziellen Exportfonds in der Höhe von 60 Millionen Zloty, der für Anleihen an den Export finanzierende Unternehmen verwendet wird. Dieser Entwurf wird in den nächsten Tagen dem Sejm vorgelegt.

### Ein Gesetzentwurf über die Reform der Umsatzsteuer

§ Warschau, 6. Febuar.

In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Sejms gab der Vizefinanzminister Dr. **Grodynski** namens der Regierung die Erklärung ab, daß bis zum 15. d. M. die Regierung dem Sejm den Gesetzentwurf über die Reform der Umsatzsteuer vorlegen werde.



Ein
**Detektor-Komplett**
für nur
**Zł. 44.–**
*Marconi*

## Gegen die Knebelung der Presse

Am letzten Sonntag fand in Krakau eine vom Polnischen Journalistenverband einberufene Versammlung statt, an der zahlreiche Vertreter des Schrifttums, der Wissenschaft, der Rechtssprechung, des Sejms und des Senats teilnahmen. Nach mehreren Ansprachen, in denen gegen das vom Sejm längst abgelehnte, in der Praxis aber noch immer in Anwendung befindliche Pressedekret in scharfer, doch sachlicher Weise Stellung genommen worden war, wurde eine Resolution folgenden Inhalts angenommen:

„Die vom Polnischen Journalistenverband in Krakau am 2. Februar 1930 einberufene Bürgerversammlung zur Erörterung der Frage der Pressefreiheit spricht die Ueberzeugung aus, daß die **Pressedekrets vom 10. Mai 1927 die Freiheit der polnischen Presse weit über jene Notwendigkeit hinaus knebeln, wie sie vom Staatsinteresse diktiert wird;** sie erschweren durch ihre bis dahin nie zur Anwendung gelangten, unüberlegten Härten die Tätigkeit der Presse und verursachen ihr materielle Verluste. Daher wendet sich die Versammlung an den **Senat** mit dem Ersuchen, die **Novelle über den „Dziennik Ustaw"**, die die Presse von den Fesseln befreien soll, möglichst bald zu beschließen. Ferner wendet sich die Versammlung an die **Sejmkommission für Rechtsfragen** mit der Bitte, dem Sejmplenum möglichst rasch den Entwurf eines **neuen einheitlichen Pressegesetzes** vorzulegen, das die öffentlichen Interessen in vollem Maße wahrnehmen und die Tätigkeit und Entwicklung der Presse nicht erschweren soll."

## Kommunistische Ausschreitungen

In der vorgestern abend stattgefundenen Sitzung des **Kreisrates** der Krankenkasse in Pabianice kam es zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten, die in dem Rat 50 Prozent der Sitze innehaben. Vor Beginn der Sitzung verlangten die Kommunisten, daß die Polizei aus dem Saale entfernt werde. Als der Vorsitzende erwiderte, daß in einer öffentlichen Versammlung auch Polizei anwesend sein dürfe, inszenierten die Kommunisten einen starken Lärm und erklärten, daß sie die Verhandlungen nicht zulassen würden. Den sich am lautesten gebärdenden Kfiążek ließ der Vorsitzende durch die Polizei aus dem Saale schaffen. Als Antwort hierauf begann der Kommunist Sobala eine gegen den Staat gerichtete Deklaration zu verlesen. Auch er wurde von der Polizei entfernt, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Da der Rat hierdurch das Budget nicht zum Termin beschließen kann, droht ihm die Auflösung.

# Weltkonzil für den Frieden?

Schon in seiner ersten Enzyklika hatte Pius XI. seine Absicht angedeutet, das 1869 wegen der politischen Ereignisse voreilig gesprengte Weltkonzil wieder einzuberufen und zu einem würdigen Abschlusse zu führen. Damals fragte man sich, wie diese Absicht verwirklicht werden sollte, so lange der Zustand der Spannung zwischen Vatikan und Quirinal andauerte, der Papst die Abgesandten der Kirche aus aller Welt also nicht einmal auf eigenem Grund und Boden hätte empfangen können.

Jetzt haben die Lateran-Verträge eine völlig neue Situation geschaffen, die eine Wiederaufnahme des Konzils ohne weiteres gestatten würde. Wenn die in Rom umlaufenden Gerüchte, die der römische Mitarbeiter der „Voss. Ztg." verzeichnet, sich bestätigen, dann würde es sich um ein Konzil handeln, das nicht nur schwebende Probleme der Kirche, sondern darüber hinaus auch eine allgemein menschliche Aufgabe zu lösen hätte: nämlich einen wichtigen Baustein für das ersehnte Gebäude des Weltfriedens bereitzustellen.

Der Weltkrieg hat die Kirche gelehrt, daß die Kriege unserer Zeit unabhängig von ihren Auswirkungen unter den Nationen auch die Kirche auf das allerschwerste bedrohen können. Die Mitel, über die die Kirche verfügt, sind natürlich nicht diplomatische Formeln, die von den Staaten unterschrieben werden, sondern die Richtlinien, die den Predigern des Glaubens in allen Ländern mitgegeben werden könnten, um die geistige Atmosphäre für den Weltfrieden zu schaffen und zu festigen. Auch Skeptiker werden zugeben müssen, daß eine einheitliche Aktion der katholischen Kirche in diesem Sinne, die in der ganzen Welt auf das gleiche Ziel hinarbeiten würde, nicht ohne Wirkung bleiben müßte. In früheren Zeiten pflegten die Päpste zu den Konzilen die Monarchen der Welt oder ihre Botschafter, wenn auch nicht als Richter, so doch als „Beobachter" einzuladen. Man darf annehmen, daß die Kirche diesen Brauch als stillschweigend verfallen ansehen und höchstens die Botschafter beim Vatikan zur feierlichen Schlußsitzung des Konzils einladen würde.

## Annahme des deutsch-polnischen Liquidationsvertrages durch den Reichsrat

(TU) **Berlin**, 6. Februar.

**Der deutsche Reichsrat nahm gestern in namentlicher Abstimmung den Haager Vertrag und das Liquidationsabkommen mit Polen an.**

## Einschrottung von 17 Großkampfschiffen?

(TU) **London**, 6. Februar.

Wie die „Daily News" hört, wird zwischen 3 der 5 Abordnungen der Flottenkonferenz gegenwärtig ein Plan erörtert, dessen Durchführung die **Einschrottung von insgesamt 17 großen Kampfschiffen** mit sich bringen würde, und zwar 8 für England, 6 für Amerika und 3 für Japan. Vorläufig handelt es sich aber um private Verhandlungen zwischen den 3 Mächtevertretern. Die Unterseebootsfrage wird in der Vollsitzung am Dienstag nächster Woche behandelt werden. Die Kosten der kürzlich bekanntgegebenen Beschränkung des britischen Flottenbauprogrammes werden nun amtlich mit 6,5 Millionen Pfund Sterling angegeben.

## England wünscht einen Handelsvertrag mit Rußland

(TU) **London**, 6. Februar.

Der von Wilkinson gestern im Unterhaus eingebrachte Antrag auf baldigen Abschluß eines **Handelsvertrages zwischen England und Sowjetrußland** wurde angenommen, nachdem ein konservativer Gegenantrag vorher mit 241 gegen 129 Stimmen abgelehnt worden war. Im Verlaufe der Aussprache war von sozialistischer Seite dem englisch-russischen Handel große Bedeutung beigemessen worden, während die Konservativen mit stärkstem Nachdruck die gegenteilige Auffassung vertraten und in ihrer grundsätzlichen Ablehnung der gegenwärtigen Rußlandpolitik der Regierung auf die letzten innerrussischen Vorgänge hinwiesen.

## Was Frankreich der Young-Plan bringt

(TU) **Paris**, 6. Februar.

Finanzminister **Cheron** gab vor der Finanzkommission der Kammer eine ausführliche Darstellung der gegenwärtigen Finanzlage Frankreichs. Dabei teilte er auch mit, daß der Young-Plan Frankreich nicht nur die automatische Deckung seiner Schulden an Großbritannien und die Vereinigten Staaten sichere, sondern noch einen jährlichen Ueberschuß von 420 Millionen Reichsmark, d. h. mehr als 2,5 Milliarden Franken, auf einen Zeitraum von 37 Jahren lasse.

## „Grammophonpropaganda" der französischen Sozialisten

(TU) **Paris**, 6. Februar.

Der Vorstand der sozialistischen Partei hat am Mittwoch beschlossen, zum 23. März einen Delegiertentag nach Paris einzuberufen. Vor allem soll die Frage der Parteipropaganda in der Provinz behandelt werden. Die Partei ist vor einiger Zeit dazu übergegangen, einige Reden der hervorragendsten Parteimitglieder auf **Grammophonplatten** aufnehmen zu lassen. In einigen der großen Provinzverbände hat die neue „Grammophonpropaganda" mit bestem Erfolg durchgeführt werden können. Sie für ganz Frankreich zu verallgemeinern ist die Aufgabe des Delegiertentages.

## Die Neuordnung der Dinge in Spanien

Im Laufe des Mittwoch fand in Madrid ein Ministerrat statt, um die neuen Präfekten für gewisse Provinzen zu wählen und andere bedeutende Aenderungen in der Personalbesetzung der Ministerien vorzunehmen. Man berichtet ferner von der Gründung zweier großer politischer Parteien, die erste unter dem Namen „Nationalkonservative Partei" wird von Cambo und dem Grafen Mortera geleitet, die andere Partei mit Sanchez Guerra an der Spitze, vereinigt die liberalen Elemente des Landes.

## Ein jüdischer Polizist zum Tode verurteilt

(TU) **Jerusalem**, 6. Februar

Im Zusammenhang mit den Augustunruhen ist **ein jüdischer Polizist zum Tode verurteilt** worden. Dieses Urteil hat einen um so stärkeren Eindruck hervorgerufen, als vor 2 Wochen 12 Araber, die des Mordes beschuldigt worden waren, freigesprochen wurden. Die jüdischen Konzerte und Lichtspieltheater brachen, sobald die Nachricht von dem Todesurteil bekannt wurde, sofort ihre Vorstellungen ab.

## Ein Denkmal der Schande wird enthüllt



In Sarajewo wurde am 2. Februar an der Stelle, wo im Jahre 1914 das österreichische Thronfolgerpaar durch Gavrilo Princip erschossen wurde, eine marmorne Gedenktafel für den Mörder enthüllt. Die Tafel (im Bilde rechts und — vergrößert — im Ausschnitt links) trägt in goldenen Lettern die Inschrift: „An dieser historischen Stätte kündigte Gavrilo Princip am Vidovdan, dem 28. Juni 1914, die Freiheit an". — Die ganze Kulturwelt ist sich darin einig, daß eine Verewigung jener unseligen Tat, die den Auftakt zur Tragödie des Weltkrieges gab, zu verurteilen ist.

(TU) **Wien**, 6. Februar.

Die „Reichspost" erklärt die Meldung der amtlichen Belgrader Telegraphenagentur, derzufolge die Erinnerungsfeier für den Mörder von Serajewo, Gabriela **Princip**, nur intimen Charakter getragen habe, für falsch. Das Blatt stützt seine Behauptungen auf einen Artikel der halbamtlichen Belgrader „Politika", der auf der ersten Seite des Blattes veröffentlicht gewesen sei und den Mörder und den Mord verherrlicht habe. Dem Artikel zufolge, sei die Enthüllung der Gedenktafel keineswegs ein intimer Akt der Pietät, sondern ein **großes Fest des Chauvinismus** gewesen. „Die Gedenktafel" — heiße es in der Darstellung der „Politika" — „ist ein Zeichen der Anerkennung für die Selbstverwaltung, Selbstaufopferung und den Heroismus des jungen Nationalhelden und Vorkämpfers". Aus dem weiteren Bericht gehe hervor, daß die Feier mit einem Trauergottesdienst eingeleitet worden sei. Der bosnische Metropolit habe teilgenommen, die Kirche sei voll gewesen und der Gesangverein „Sloga" habe den Sängerchor gestellt. Nach dem Trauergottesdienst habe sich **das ganze Volk am historischen Ort des Thronfolgermordes versammelt.** Die Ansprache habe der Präsident der Narodna Odbrana gehalten und dabei **den Mörder als den „würdigsten und größten von uns"** bezeichnet. Nach den 2 Minuten des Schweigens habe er mit dröhnender Stimme gerufen: **„Ehre dem Helden Gabriela Princip".**

# Letzte Nachrichten

**Die Verheerungen durch den Dammbruch bei Flederborn.** Der durch den Dammbruch bei Flederborn angerichtete Schaden beträgt rund 1½ Millionen Mark. Das ganze Dorf war überflutet. Die Bewohner retteten sich in die oberen Stockwerke der Häuser und das Großvieh mußte auf die benachbarten Anhöhen getrieben werden. Sehr viel Kleinvieh und Schweine ertranken in den Fluten. Das Stauwerk wurde vollkommen zerstört. In Schneidemühl selbst stehen zahlreiche Gärten und Wiesen unter Wasser.

**Schwere Stürme auf dem Atlantik.** Der mit 3 Tagen Verspätung in Halifax eingetroffene holländische Amerikadampfer „Veendam" berichtet von schweren Stürmen auf dem Atlantik. Der Sturm war zeitweise so stark, daß das Schiff innerhalb weniger Stunden 60 Seemeilen von seinem Kurs abgetrieben wurde. Die „Veendam" erlitt schwere Beschädigungen an der Kommandobrücke und Kapitänskabine. Mehrere Mann der Besatzung erlitten Verletzungen

## General Kutiepow doch tot?

(TU) **Paris**, 6. Februar.

Mehrere Morgenblätter veröffentlichen das Gerücht, das von der Polizei weder widerlegt noch bestätigt wird, wonach die Möglichkeit bestehe, daß der verschwundene General **Kutiepow tot und im Walde von Meudon, einem Pariser Vorort, verscharrt worden sei.** Polizeistreifen begaben sich noch in den Abendstunden des Mittwoch an Ort und Stelle, ohne daß bisher etwas von ihren Untersuchungen bekannt geworden ist.

(TU) **Kowno**, 6. Februar.

Wie aus Moskau gemeldet wird, veröffentlicht heute die gesamte russische Presse einen Bericht über die politische Lage der Sowjetbotschaft in Paris im Zusammenhang mit dem geheimnisvollen Verschwinden des Generals Kutiepow. Wie sich die „Taß"-Agentur aus Paris melden läßt, verlangt die französische Presse und Oeffentlichkeit die **sofortige Abberufung des russischen Botschafters in Paris und eine Haussuchung in der russischen Botschaft.** Wie weiter gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Litwinow, am Mittwoch abend eine längere Besprechung mit dem französischen Botschafter in Moskau gehabt, die jedoch keine Klärung gebracht hat.

## Hochzeitsvorbereitungen im rumänischen Königshause

(TU) **Paris**, 6. Februar.

Wie die Morgenblätter aus Bukarest melden, erklärt man in Regierungskreisen, daß im Königshause Vorbereitungen für die Heirat des Prinzregenten **Nikolaus**, des zweiten Sohnes des Königs Ferdinand, mit der zweiten Tochter des Königs von Spanien getroffen werden.

## Der Anschlag auf den neuen mexikanischen Staatspräsidenten

(TU) **London**, 6. Februar.

Entgegen den ersten Berichten über den Anschlag auf den Präsidenten **Ortiz Rubio** wird aus Mexiko-Stadt gemeldet, daß der Präsident, seine Frau, eine Nichte und der Chauffeur seines Autos verwundet worden sind, keiner von ihnen jedoch lebensgefährlich. Der Präsident hatte sich nach der Amtsübernahme nach dem Nationalpalast begeben, wo er einige dringende Staatsgeschäfte durchzuführen hatte. Nach deren Erledigung verließ er den Palast, um sich nach Haus zu begeben. Seine Begleiter hatten gerade das Auto bestiegen, als ein gut gekleideter Mann 6 Schüsse auf die Insassen des Wagen abfeuerte. Der Präsident wurde durch eine Kugel am Kinn leicht verletzt, seine Frau wurde am Ohr getroffen, die Nichte des Präsidenten an der Schulter und der Chauffeur gleichfalls an der Schulter. Ein unbeteiligter Zuschauer wurde durch einen anderen Schuß schwer verwundet. Die Kugel, die den Präsidenten traf, ist inzwischen beseitigt worden. Es besteht keinerlei Gefahr für sein Leben. Der Attentäter wurde verhaftet.

(TU) **New York**, 6. Februar.

In Mexiko-City herrscht infolge des Anschlags auf den Präsidenten Ortis Rubio wilde Erregung. Der Täter gab beim Verhör 3 verschiedene Namen an. Es scheint jedoch sicher zu sein, daß er aus San Louis stammt und Daniel Salazar heißt. Er gestand, daß der **Anschlag vom unterlegenen Präsidentschaftskandidaten Vasconcelos angestiftet** wurde, der sofort nach der Ermordung das gesamte Kabinett unschädlich machen und die Regierungsgewalt an sich reißen wollte. — Der Attentäter leistete bei der Verhaftung keinen Widerstand. Außer ihm wurden noch 7 andere Verdächtige verhaftet. Sofort nach dem Anschlag wurde der Kriegszustand und die Telegrammsperre verhängt, aber 2 Stunden später wieder aufgehoben.

# DER TAG IN LODZ

Geht, ihr Prediger des zufriedenen, ehrlichen Stolzes, ins Bergwerk, in die Mühle, die Schmiede, in die schmutzigsten Tiefen der tiefsten Unwissenheit und den tiefsten Abgrund der Menschenvernachlässigung und sagt dann, kann eine hoffnungsvolle Pflanze gedeihen in einer Luft, die so verderbt und so faul ist, daß sie die helle Fackel der Seele auslöscht so schnell als sie entzündet worden?

Aus: Charles Dickens, „Martin Chuzzlewit".

### Aus dem Buche der Erinnerungen

1801 † Der Maler und Kupferstecher Daniel Chodowiecki in Berlin (* 1726).

1812 * Der Dichter Charles Dickens in Landport bei Portsmouth († 1870).

1851 * Der Kunsthistoriker Hugo v. Tschudi auf Gut Jakobshof in Niederösterreich († 1911).

1878 † Papst Pius IX. in Rom (* 1792).

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. Untergang 17 Uhr 0 Min.
Monduntergang 1 Uhr 55 Min. Aufgang 10 Uhr 34 Min.

## Die Hilfsaktion der St. Johannisgemeinde für die Notleidenden

Der Aufruf des Herrn Superintendenten Pastor Dietrich, den in bittere Not und großes Elend geratenen Gemeindegliedern mit deren am Hungertuch nagenden Kindern rascheſt zur Hilfe zu kommen, ist nicht unverhallt geblieben. Nachdem am vorigen Freitag abend in der Pfarrkanzlei vom Kirchenkollegium der St. Johannisgemeinde beschlossen worden war, ein evangelisch-lutherisches Bürgerkomitee ins Leben zu rufen, das eine Hilfeleistung für die Allerärmsten der Gemeinde in die Wege leiten soll, wurde bereits am Mittwoch nachmittag im Lokal der Kinderbewahranstalt mit der Speisung von 200 Kindern begonnen.

Am Dienstag abend um 9 Uhr fand im Stadtmissionssaal zur Bildung des genannten Komitees eine Versammlung von Gemeindegliedern statt, zu der sich über hundert Damen und Herren eingefunden hatten. Zum Leiter der Versammlung wurde Herr Sup. Dietrich gewählt, der zu Beisitzern die Herren Kirchenvorsteher Wende und Manitius und zum Schriftführer Herrn Pastor Berndt berief. Nachdem der Vorsitzende im Namen der Notleidenden der Gemeinde den Anwesenden für ihr Erscheinen seinen Dank ausgesprochen und auf die Wichtigkeit der Gründung dieses Bürgerkomitees, das sich die Worte Christi: „Lasset uns nicht lieben mit Worten, sondern in der Tat" zur Aufgabe machen wird, entwarf er den Plan der Hilfeleistung für die Notleidenden, die in zwei Zweige eingeteilt sein wird, und zwar in eine Hilsaktion für die Kinder und eine für die Erwachsenen, beziehungsweise ganze Familien. An die Kinder sollen zunächst in der Kinderbewahranstalt der Gemeinde täglich Milch und Semmeln und später auch Mittagessen verabfolgt werden, ebenso in den Familien, die Kinder als Mittagsgäste unentgeltlich übernehmen wollen. Nach dem finanziellen Aufbau des Komitees soll eine Gratisausgabestelle für Lebensmittel für Erwachsene bezw. notleidende Familien eingerichtet werden.

Herr Pastor Dietrich schlug vor, daß alle zur Versammlung Erschienenen in das Komitee berufen werden sollen, ebenso alle Mitglieder des Kirchenkollegiums, und daß aus der Mitte dieses Komitees das Präsidium gewählt werden soll. Auf Vorschlag des Herrn Hauk wurden in das Präsidium außer dem Kirchenkollegium auch sämtliche Pastoren der Gemeinde berufen, welchen das Recht zustehen soll, in den Vollzugsausschuß den Anforderungen gemäß eine entsprechende Zahl von Damen und Herren hinzuzuberufen, die die Kontrolle der Spendensammeltätigkeit in den einzelnen Bezirken der Gemeinde usw. übernehmen sollen. Zur Leiterin der Speiseküche für die Kinder wurde Frl. Bussy und in das Wirtschaftskomitee 10 Damen aus dem Frauenbund und 10 Damen aus der Gebetsgemeinschaft berufen. Sodann wurde beschlossen, daß Sonntag in der Kinderspeiseküche keine Mahlzeiten, dafür aber Sonnabends doppelte Rationen ausgeteilt werden sollen.

Herr Gymnasialdirektor Guthke machte davon Mitteilung, daß auf Veranlassung von Frl. Rothert die Direktionen des Rothertschen Mädchengymnasiums und des deutschen Knaben- und Mädchengymnasiums übereingekommen sind, mit Zöglingen dieser Lehranstalt zur Aufbringung von Mitteln für das Bürgerkomitee demnächst einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. Im Anschluß hieran teilte Herr Pastor Dietrich mit, daß auch der Kirchengesangverein „Aeol" beschlossen hat, zugunsten der Aermsten der St. Johannisgemeinde einen großen Unterhaltungsabend zu veranstalten und daß aus der Gemeinde bereits fortgesetzt Spenden für die Hilfsaktion einlaufen. Nachdem er noch zur weiteren Unterstützung der Hilfeleistung aufgefordert hatte, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

Wie wir erfahren, wird nach der Durchführung der Kontrolle über die angemeldeten notleidenden Familien mit der Austeilung von Lebensmitteln an diese bereits im Laufe der nächsten Woche begonnen werden. E. K.

**b. Eine gute Nachricht für die Arbeitslosen.** Der Arbeitslosenfonds hat den Arbeitslosen bisher nicht den Zuschlag für die Kinder ausgezahlt, wenn die Frau des Arbeitslosen arbeitete und verdiente. Die Fachverbände unternahmen in dieser Hinsicht Schritte und führten an, daß der Arbeitslosenfonds das betreffende Gesetz falsch auslege und den Arbeitslosen ungerechtfertigt diesen Zuschlag vorenthalte. Während der Verwaltungssitzung des Arbeitslosenfonds am Dienstag, an der auch Direktor Kmita teilnahm, kam diese Angelegenheit zur Sprache und wurde zugunsten der Arbeitslosen erledigt. Die Arbeitslosen werden neben ihrer Unterstützung noch den Zuschlag für die Kinder erhalten, ohne Rücksicht darauf, ob ihre Frauen arbeiten oder nicht.

× **Vom Stadtrat.** Unter dem Vorsitz des Abgeordneten Kowalski fand eine Sitzung des Finanz- und Budgetausschusses statt. Der Antrag, daß das Adreßbüro telephonische Auskunft erteilen soll, wurde bestätigt und Vorschriften für die Telephonabonnenten ausgearbeitet, wie diese Einrichtung ausgenützt werden könne. Mit kleinen Verbesserungen bestätigte der Ausschuß den Antrag des Magistrats in Angelegenheit der Verteilung von Wohnungen auf dem Konstantynower Waldlande und der Festsetzung des Mietszinses.

× **Eröffnung einer neuen Fröbelschule.** Am Sonnabend, den 8. Februar l. J., um 1 Uhr mittags, findet die Eröffnung der 8. städtischen Fröbelschule in der Sierakowski-Straße 26 statt.




# Die Gouvernante

ROMAN VON ERIKA FORST

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[21

Graf Gahlen lächelte kalt. „Dieser Pflichteifer ist vorbildlich."

„Und — und. Wir haben eine Stute hier, rheinisches Vollblut." Graf Gahlen biß sich auf die Lippen, um nicht loszuplatzen. „Die muß ich erst einreiten", fuhr Martha fort. „Das Tier hat sich so an mich gewöhnt und ich mich an das Tier."

„Der Baron überläßt es gewiß der Erzieherin seiner Töchter als Honorar", spottete der Rittmeister.

„Ich muß es unbedingt hier einreiten — hier in Berenberg, Graf Gahlen."

„Hoffentlich", sagte sehr ernst der Graf, „ist es allen beteiligten Personen klar, daß ein Harlessen zu schade ist, um als durchlauchtigstes Spielzeug zu dienen und außerdem auch, daß ein Harlessen für eine Hochdahl keine standesgemäße Partie ist." Martha warf das Köpfchen in den Nacken.

„Was schiert mich dieses blöde ‚standesgemäß'."

„Wir wollen das anderen überlassen", fuhr Gahlen fort, „vor allem dem Pflichtgefühl einer Prinzessin Hochdahl. Aber sagen Sie mir eins, denn ich brenne vor Wissensdurst: Wie kommen Sie hierher? Und, in Preußen fordert man auf Schritt und Tritt Papiere. Wie ist es möglich, daß Sie hier als Martha Meier existieren können?"

Auf dem ernstgewordenen Gesichtchen vor ihm funkelten wieder alle Lichter der Schelmerei.

„Ich hatte eine Dummheit gemacht. Gott ja, ich sehe es ein. Wissen Sie, ich war noch so furchtbar jung und unerfahren vor sechs Wochen. Und Großpapa war böse und benahm sich sehr unpassend gegen mich. Wie geht es ihm übrigens? Ist er gesund?"

„Leidlich", versicherte sie der Graf. „Ich sah ihn kürzlich. Er ist nervös. Kein Wunder."

„Ich habe ihm verziehen", sagte die Prinzeß großmütig, „und ich verspreche Ihnen, recht bald zurückzugehen; aber verraten Sie mich nicht. Zwingen lasse ich mich nicht. Hier bin ich in Verhältnissen, an denen auch Großvater nicht allzuviel zu tadeln haben würde. Will man mich mit Gewalt holen, verrät man, wer ich bin, dann — verschwinde ich so gründlich, daß mich keiner wiederfindet."

Es klang sehr entschlossen. Gahlen überlegte. Reizen durfte er dieses eigensinnige Kind nicht, es war zu allem imstande.

„Nun, damals nahm ich eine Karte erster Klasse nach München und zugleich eine dritter Klasse nach Berlin. Auf der ersten Station wechselte ich den Zug. Denn in Berlin ist der Professor Balten, der Großvater vor vier Jahren operiert hat und nachher ein paar Wochen unser Gast war. Er tut mir alles zuliebe. Zu ihm ging ich und blieb bei ihm. Erst wollte er sogleich an Großpapa Nachricht schicken. Aber ich drohte ihm, ins Ungewisse zu verschwinden, und schließlich gab er nach. Nun traf ich eine seiner Nichten bei ihm, ein liebes, feines Mädchen, Studentin der Medizin. Und da kam mir der Gedanke, daß niemand mich als Erzieherin oder so etwas suchen würde. Und dann las ich im ‚Daheim' die Annonce der Baronin Berenberg: ‚Sportgewandte junge Erzieherin gesucht.' Da ich ja auch das Abiturium gemacht habe, und da Martha Meier schließlich einwilligte — wissen Sie, ich kriege immer meinen Willen —, da habe ich auf ihren Namen und auf ihre Zeugnisse diesen Platz bekommen."

Graf Gahlen hatte kopfschüttelnd zugehört.

„Das ist ja — das ist ja ...", stieß er endlich hervor.

„Haarsträubend!" stimmte sein liebliches Gegenüber ein. „Ja, es ist schrecklich unbequem, immer eine andere darstellen zu müssen; ich habe mich auch schon mehrmals versprochen ... aber die lieben Menschen hier sind so harmlos. Es ist noch keinem aufgefallen."

„Durchlaucht müssen vergeben", warf Graf Gahlen ein. „Aber schämen Durchlaucht sich gar nicht, so beständig guten, vertrauensvollen Leuten — ich denke auch an diesen prachtvollen Harlessen — etwas vorzulügen?"

Martha alias Isod, Prinzessin in Hochdahl, machte ein nachdenkliches Gesicht. „Doch, zuweilen! Aber eigentlich ist das Ganze doch nur ein lustiger Spaß."

„Der Durchlaucht mit den Strafgesetzen in Berührung bringen kann."

„Bitte, Graf Gahlen, nicht Durchlaucht sagen! Wenn das jemand hört, bin ich unsterblich blamiert. Ach Gott — und die Gesetze! Ich tue ja nichts Böses."

„Mich wundert nur, daß die Baronin eine so junge Dame engagiert hat."

„Martha Meier ist vier Jahre älter als ich: dreiundzwanzig."

Gahlen schüttelte betrübt den Kopf. Der Leichtsinn der Prinzessin entsetzte ihn.

„Jedenfalls — was gedenken Durchlaucht ..."

„Erbarmen Sie sich, Graf Gahlen, reden Sie zu mir, wie ich hier heiße! Also Ihr Ehrenwort, daß Sie mich nicht verraten!? Ich verschwinde sonst noch diese Nacht — und wer weiß, was mir dann alles passieren kann. In kurzer Zeit, vielleicht schon in wenigen Tagen, werde ich meinem Großvater Nachricht zukommen lassen. Hört aber jemand vorher, wo ich bin, dann — ich schwöre es bei allem, was mir heilig ist — sieht mich sobald niemand von den Meinen wieder. Und ich denke, ich habe bewiesen, daß ich vor nichts zurückschrecke."

„Sie bringen mich in einen schweren Gewissenskonflikt", sagte der Graf. Im Herzen aber dachte er höchst unhöflich: Wie schade, daß Rang, Stand, Alter und Geschlecht dieses reizende Wesen verhindern, das zu empfangen, was ihm am nötigsten wäre — ein paar gute, kräftige Hiebe mit der Reitpeitsche.

„Ihr Ehrenwort", unterbrach sie diese Gedanken, „daß Sie schweigen?!"

„Für eine kurze Zeit noch. Ende der Woche kehre ich nach Bonn zurück; dann ist mein erster Gang zum Prinzen."

(Fortsetzung folgt.)

× **Zum österreichischen Vizekonsul** für die Stadt Lodz ist Herr Sigfried Brun, Direktor der Firma Schenker u. Co., ernannt worden.

w. **Tagung von Leitern der Finanzämter.** Am 14. Februar findet in unserer Stadt ein Kongreß aller Leiter der Finanzämter der Lodzer Wojewodschaft statt. Den Vorsitz wird der Präses der Lodzer Finanzkammer Towarnicki führen. Zwei Inspektoren des Finanzministeriums werden daran teilnehmen. Gegenstand der Beratungen werden Fragen der Steuerpolitik sein. Wie wir hören, soll auch der Vizefinanzminister Skarzynski nach Lodz kommen, um dem Kongreß beizuwohnen.

× **Trauung.** Morgen findet um 7.30 Uhr in der Baptistenkirche Nawrot 27 die Trauung des Herrn Alfred Lenz, Leiter der Druckerei A.-G. „Kompas", mit Frl. Lotte Freigang, Tochter des hiesigen Kaufmanns und Industriellen Karl Freigang, statt. — Glückauf dem jungen Paare!

× **Zur Frage des Ruhegehalts.** Abg. Piesch hielt zur Frage der Altersversicherung vor dem Sejm eine Rede, in der er u. a. ausführte: Auf Grund des Pensionsgesetzes vom Dezember 1923 sollen die Pensionisten der früheren Staaten 75 Prozent der polnischen Pensionisten erhalten. Infolge der Durchführungsverordnung zum Pensionsgesetz, herausgegeben durch Minister Grabski, erhalten diese Pensionisten, ihre Witwen und Waisen nur 20—30 Proz. Daraus folgt, daß sie sehr geschädigt sind, in großer Not leben und viele von ihnen vor Hunger sterben. Es ist Pflicht des polnischen Staates für alle seine Bürger zu sorgen. Die Durchführungsverordnung des Ministers Grabski ist daher eine Aufhebung der Bestimmungen des Pensionsgesetzes. Die Organisationen der Altpensionisten bitten schon seit Jahren um Aufhebung dieser schädigenden Artikel der Durchführungsverordnung. „Im Namen der Menschlichkeit und Moral bitte ich den hohen Sejm, sich der Angelegenheit anzunehmen und so schnell als möglich zur Behandlung und Erledigung des diesbezüglichen Antrages zu schreiten, der seinerzeit vom Deutschen Klub eingebracht wurde. Gleichzeitig ersuche ich den Herrn Ackerbauminister um eine gerechte Anwendung des Pensionsgesetzes für die Pensionisten der gewesenen Kammer Teschen."

p. **Ein Protest des Klassenverbandes.** Gestern fand eine Sitzung der Fabrikdelegierten und der Verwaltung des Klassenverbandes statt, in der unter anderem der Beschluß der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds, die Forderungen des Klassenverbandes um Unterstützung der Halbarbeitslosen abzulehnen, zur Beratung gelangte. Nach lebhafter Aussprache faßte die Versammlung folgende Entschließung: „Da die Krisis in der Textil- und Metallindustrie fortgesetzt an Ausdehnung zunimmt, protestieren die versammelten Fabrikdelegierten des Klassenverbandes der Textilindustrie gegen den Beschluß der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds und verlangen eine Revision dieses Beschlusses durch das Arbeitsministerium. Die Versammelten verlangen entschieden die Unterstützung der Halbarbeitslosen." Ferner berichtete Verbandsleiter Walczak über die Tätigkeit des Bürgerkomitees zur Unterstützung der ärmsten Arbeitslosen und gab bekannt, daß auf Antrag des Vertreters des Klassenverbandes die Unterstützungen an diese Arbeitslosen in bar erteilt werden sollen. Die einzelnen Unterstützungssätze wurden wie folgt festgesetzt: für Unverheiratete 20 Zloty monatlich. für Familienhäupter 20 Zloty und für jedes weitere Familienmitglied 10 Zloty monatlich. Als Familienmitglieder, die Anspruch auf Unterstützung haben, werden Eltern, Großeltern sowie Kinder bis 18 Jahre angesehen. Verbandsleiter Walczak teilte der Versammlung zum Schluß noch mit, daß die Vertreter des Klassenverbandes alles tun, um die Auszahlung der Unterstützungen möglichst zu beschleunigen. Die Registrierung der ärmsten Arbeitslosen soll spätestens am 10. Februar beendet sein.

× **Die städtischen Saisonarbeiter erhalten Unterstützung.** Die Saisonarbeiter, die von der Gartenbauabteilung des Magistrats angestellt waren, wurden bisher von der Bezirksverwaltung des Arbeitslosenfonds als nicht berechtigt erachtet, Unterstützungen für den Fall von Arbeitslosigkeit zu empfangen, obwohl der Magistrat für diese Arbeiten die Versicherungsgelder eingezahlt hatte. Gleichzeitig wandte sich aber der Magistrat an das Arbeitsministerium und an die Direktion des Arbeitslosenfonds mit der Forderung, daß den Saisonarbeitern der städtischen Gartenbauabteilung die Arbeitslosenunterstützungen zuerkannt werden. Die Verwaltung vertrat die Ansicht, daß diese Leute als Landarbeiter nicht zu den Institutionen gehören, deren Mitglieder Unterstützungen erhalten können, doch bestand der Magistrat auf der Behauptung, laut welcher alle Abteilungen des Magistrats einer Verordnung unterlägen und infolgedessen auch die Saisonarbeiter der Gartenbauabteilung Unterstützungen erhalten müssen. Schließlich wurde die Angelegenheit dahin entschieden, daß die besagte Arbeiterkategorie gleichfalls Arbeitslosenunterstützungen erhalten wird.

× **Das Komitee zur Parzellierung von Lagiewniki** hatte gestern eine Sitzung unter dem Vorsitz der Vizepräsidenten Rapalski. Nach längeren Diskussionen wurde beschlossen, der Bauabteilung des Magistrats die Parzellierung anzuvertrauen. Der Besitz soll in ungefähr 850 Teile geteilt werden. In der nächsten Sitzung soll das Projekt des Statuts der Waldstadt Lagiewniki besprochen werden, mit dessen Bearbeitung ein Sonderausschuß betraut werden soll.

w. **Um die Schiedskommission in Angelegenheit der Hauswärter.** Gestern fand eine Generalversammlung der Hauswärter statt, in der beschlossen wurde, sich erneut an das Arbeitsministerium zu wenden mit der Bitte um eine beschleunigte Bildung der Schiedskommission für die strittigen Fragen und das Sammelabkommen.

## Wieder ein mißglücktes Asphalt-Experiment

× Die Lodzer Kreisverwaltung hat bekanntlich im vergangenen Jahre eine einen Kilometer lange Strecke der Chaussee nach Pabianice asphaltieren lassen; es war — wie seinerzeit in Lodz selbst bei der Sache mit dem wundervollen „Celasphalt" — eine Probe, d. h. man gab eine Masse Geld für eine unsichere Sache aus. Wie erinnerlich, wurde die Asphaltmasse — angeblich eine englische Erfindung — direkt auf das Feldsteinpflaster gewalzt. Man begrüßte die Maßnahme der Kreisverwaltung mit Freuden und unterdrückte die leisen Zweifel darüber, daß der Versuch gut ausfallen werde.

Leider haben die Zweifler Recht behalten: der „Asphalt" befindet sich augenblicklich in einer schwer zu beschreibenden Verfassung: Hügel reihen sich an Hügel, Täler an Täler, und an vielen Stellen kommt das nackte Feldsteinpflaster wieder zum Vorschein. Man ist also wieder einmal auf eine „neue Erfindung" hereingefallen und im Straßenbau um eine Erfahrung reicher geworden. Es ist doch merkwürdig, daß man bei uns gerade mit dem Straßenbau nie zu Ende kommt . . .

w. **Kontrolle der Kraftwagen.** Kontrollkommissionen des Wojewodschaftsamtes werden in diesen Tagen mit der Kontrolle aller Kraftwagen in Lodz beginnen. Es handelt sich sowohl um eine Kontrolle der Wagen selbst auf ihr äußeres Aussehen und die Verkehrssicherheit der Maschine hin, als auch um eine Kontrolle der Führerscheine.

× **Jedem Geschäft ein Schild!** Laut Art. 33 des Gewerbegesetzes soll jedes Geschäft mit entsprechenden Schildern versehen sein. Die Besitzer werden aufgefordert, ihre Geschäfte mit Schildern zu versehen, auf denen Name und Zunahme des Besitzers oder die Firma genannt sein soll und die Art der geführten Waren oder Gegenstände, zu ersehen ist. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafen bis zu 1000 Zloty oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft werden.

w. **Um die öffentliche Feuersicherheit.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Stadtstarosten eine Konferenz statt, auf der die Frage der Bildung einer besonderen Kommission gegen die Feuersgefahr besprochen wurde. Nach längerer Aussprache wurde die Kommission gebildet. Es werden ihr angehören: je ein Vertreter der Stadtstarostei, des Magistrats, der Staatspolizei, der freiwilligen Feuerwehr und der Schornsteinfeger-Innung. Aufgabe der Kommission wird die systematische Besichtigung bezw. Kontrolle der Häuser, Kinos, der Geschäfte usw. sein, um festzustellen, ob die vorhandenen Einrichtungen gegen Feuersgefahr den bestehenden Vorschriften entsprechen. Die Anordnungen der Kommission haben Rechtskraft.

**Theater-Verein „Thalia"**
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.
Sonntag, d. 9. Februar, 4 Uhr **nachmittags:**
**Zum letzten Male**
**„Die Bajadere"**
Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.
Preise der Plätze von Zl 2.— bis Zl. 6.—
**Kartenvorverkauf:**
Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung E. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

× **Verkehrspolizei auf den Chausseen.** In Anbetracht der zahlreichen Unfälle, die auf den Chausseen des Lodzer Kreises vorkommen, und die meistenteils durch die Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften entstehen, hat die Sicherheitsbehörde einen besonderen Dienst eingeführt, der den Verkehr auf den Chausseen regeln soll. Es sind dies zwei Polizeibeamte auf Motorrädern, die bei Tag und Nacht den Dienst auf den Fahrstraßen versehen und bisher schon 112 Protokolle wegen Ueberschreitung der Verkehrsordnung aufgenommen, sowie 256 Strafzahlungen aus denselben Gründen verhängt haben. In Verbindung damit konnte in letzter Zeit eine große Besserung in den Verkehrsverhältnissen auf den Chausseen festgestellt werden, wobei auch die Zahl der Unglücksfälle abgenommen hat.

× **Die Geflügelcholera unterdrückt.** Das Lodzer Veterinäramt konnte festellen, daß die Geflügelcholera im Hause Lonkowa-Straße 19 bereits erloschen ist.

w. **Schießerei in einem Tanzsaal.** Im Tanzsaal in der Cegielniana 54 fand vorgestern um 9 Uhr abends die übliche Tanzstunde statt. Plötzlich entstand zwischen zwei Tänzern wegen eines Mädchens ein Streit, und einer der Tänzer gab einige Revolverschüsse gegen die Decke ab. Es entstand eine Panik und alles floh aus dem Saal, darunter auch der Tänzer, der geschossen hatte. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei fahndet nach ihm.

**Ein Hauptgewinn nach Lodz gefallen.** Am gestrigen ersten Ziehungstag der 4. Klasse der 20. Staatslotterie fiel der Tageshöchstgewinn von 20 000 Zl. auf das Los Nr. 50 210, das in der Kollektur von S. Jatka, Petrikauer Straße 22 und 66 verkauft wurde. Die glücklichen Gewinner sind vier Personen aus der ärmeren Bevölkerung.

# Die Rechnung ohne Wirt

## Der Reinfall der Warschauer Boulevard-Presse.

Der arme Warschauer „Expreß Poranny"! Er kann einem fast leid tun. Da hat er von der polnischen Schönheitskönigin von seinen Gnaden so viel Wesens gemacht und ihre Wahl zur europäischen Schönheitskönigin in sichere Aussicht gestellt — und nun dieser Reinfall. Nicht nur, daß die Miß Polonia nicht gewählt wurde — sie kam nicht einmal in die engere Wahl! Das ist bitter.

Noch „leider" kann einem aber das Opfer des Schönheitsfimmels: Frl. Batycka tun. Die geschmacklose Art und Weise, wie sie von dem Warschauer Blatt angehimmelt wurde, steht beispiellos da. Von einer wirklichen Königin hätte ein ultramonarchistisches Blatt auch nicht schwülstiger berichten können.

So ließ sich der „Expreß" über den ersten Tag der Miß Polonia in Paris u. a. folgendes schreiben:

„Um 3 Uhr nachmittags begab sich die Miß Polonia in Begleitung des bekannten Dichters Zborowski und des Korrespondenten des „Expreß Poranny" nach der Redaktion des „Journal". Im Namen der Redaktion begrüßte die Miß Polonia **enthusiastisch** Herr Maurice de Valeff, der Veranstalter des Schönheitswettbewerbs. Er gab seiner **aufrichtigen Bewunderung für die Schönheit Frl. Batyckas Ausdruck** und erklärte, daß sie **die meisten Aussichten** habe, **Miß Europa** zu werden" . . .

Abends beim Dinner im berühmten Restaurant Embassy. „Mit der Miß Polonia rivalisieren besonders die herrliche Griechin, die bezaubernde Dänin, die schöne Deutsche, die originelle Italienerin, die Spanierin und die Belgierin. Die **Miß Polonia überragt sie alle durch ihre königliche Gestalt, durch die Harmonie ihrer Bewegungen und durch die Feinheit ihrer Züge . . .**"

Titel des Berichts über den zweiten Tag des Aufenthalts der polnischen Schönheitskönigin in Paris: **„Miß Polonia auf den Lippen von ganz Paris" (!).**

Aus dem Bericht über das Dinner im „Embassy": Der Veranstalter des Schönheitswettbewerbs Herr Maurice de Waleffe interessierte sich lebhaft für die Miß Germania. Als er aber die Miß Polonia, Frl. Batycka, vorstellte, da **ließ er seinen Blick lang durch den ganzen Saal schweifen, wodurch er seinen Stolz und sein Entzücken über die Wahl der Miß Polonia unzweideutigen Ausdruck gab. Die Begrüßung der Miß Polonia war lang anhaltend, herzlich, voll Begeisterung.** Nach der Miß Polonia wurde die Miß Griechenland mit besonderer Gunst bedacht. Wie wir sehen, begann das große Turnier im Zeichen eines Kampfes zwischen Warschau und Athen" . . .

Und weiter lesen wir: „Die heutigen „Comoedie" und „Journal" bringen **an erster Stelle das Bild der Miß Polonia** . . . Um 1 Uhr nachmittags Frühstück im Palace d'Orsay. Zwei hervorragende Plätze wurden der Miß Polonia und der Miß Frankreich angeboten. **Alle Augen der zahlreich versammelten Vertreter der Presse, der Literatur, der Malerei und der Elite der Pariser Gesellschaft waren in der Richtung der Miß Polonia gewandt.** Die Kollegen von allen Weltblättern befragten mich dauernd über nähere Einzelheiten hinsichtlich der Miß Polonia . . . Das Publikum auf der Straße rief ohne Ende: „Vive la Pologne!" . . . Die Krone der heutigen Erfolge ist das Erscheinen der Bilder von fünf Schönheitsköniginnen auf der ersten Seite der Abendausgabe des „L'Intrasigeant". In der Mitte der Gruppe ist das **Bild der Miß Polonia an der ersten Stelle** wiedergegeben. Wer die Bedeutung des „L'Intrasigeant" kennt, weiß, daß das **Auftreten der Miß Polonia in Paris tatsächlich propagandistische Bedeutung hat."**

Der dritte Bericht, der die niederschmetternde Kunde von der Wahl — einer anderen zur europäischen Schönheitskönigin bringt, ist betitelt: **„Die Miß Polonia in der ersten Reihe der Schönheiten der Welt".** Erst an **zweiter** Stelle steht zu lesen: „Miß Griechenland — Miß Europa".

Nach dem Berichterstatter des „Expreß" kam auch die Miß Polonia in die engere Wahl, was bekanntlich nicht der Fall war. Nach dem „Expreß" hätten drei Wahlgänge stattgefunden: der erste mit den Vertreterinnen Polens, Deutschlands, Griechenlands, Frankreichs, Italiens und Belgiens; der zweite mit den Vertreterinnen Griechenlands, Polens und Deutschlands; der dritte mit der Miß Griechenland und der Miß Polen. Nach heißer Diskussion sei die erste gewählt worden, während die Vertreterin Polens einen ehrenvollen Platz zuerkannt erhalten habe, was „übrigens sämtliche Journalisten sehr stark unterstrichen". Dann gibt der Korrespondent ein Gespräch mit „dem hervorragenden Vertreter der Auslandspresse und bekannten Aestheten Dr. Angerer wieder, der erklärt habe, daß er nicht verstehe, warum die Griechin zur europäischen Schönheitskönigin erwählt wurde. **Die einzige schönste Frau im Ensemble der Anwärterinnen war die Miß Polonia,** die **alle Vorzüge einer klassischen, statuenhaften Schönheit** besitze.

Manche Leser dürften sich erinnern, daß der „Expreß Poranny" bereits im vorigen Jahr nach dem Durchfall der von ihm erwählten polnischen Schönheitskönigin mehr oder minder deutlich durchblicken ließ, daß die **Intrigen** einflußreicher Kreise daran schuld waren, daß eine andere als die Miß Polonia zur Miß Europa ernannt wurde. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß das Warschauer Sensationsblatt zur Bemäntelung seines Reinfalls auch diesmal wieder dieses Märchen aufwärmen wird.

Der Schönheitsrummel könnte ein unschuldiges Vergnügen sein, wenn er nicht mit derartigen verwerflichen Mitteln „gemacht" werden würde: **eine** polnische Schönheitskandidatin hat einen Selbstmordversuch unternommen **eine andere** wurde lächerlich gemacht.

Ein trauriges Schauspiel . . . a. k.

× **Dem Mann Salzsäure ins Gesicht gegossen.** Der 27jährige Arbeiter Zygmunt Makowski, wohnte mit seiner 27jährigen Frau Josefa und vier kleinen Kindern, in der Kilinski-Straße 158 als Untermieter bei einem Wincenty Klus. Das Ehepaar Makowski lebte in Unfrieden und die Frau beschloß mit den Kindern zu ihrer Familie nach Lucmierz zu fahren. Nach zwei Wochen brachte sie ihrem Mann zwei Kinder zurück, weil sie nicht alle ernähren konnte. Als Makowski am Mittwoch gegen 5 Uhr abends nach Hause kam, wartete die Frau in seiner Wohnung auf ihn. In einem Augenblick, als er sich bückte, goß ihm die Frau Salzsäure ins Gesicht. Auf die Schmerzenrufe des Makowski, liefen die Nachbarn zusammen und benachrichtigten die Krankenkasse. Die Makowska wollte Selbstmord vortäuschen und trank aus einem kleinen Fläschchen eine Flüssigkeit. Der Arzt stellte fest, daß das Fläschchen reines Wasser enthalten hatte.

b. **Eine ungewöhnliche Betrügeraffäre.** Vorgestern kam nach dem Stadttheater eine große Zahl Personen, deren Eintrittskarten der Saaldiener nicht anerkennen wollte, indem er erklärte, daß sie nicht für diese Vorstellung seien. Als die Zahl der Besitzer solcher Eintrittskarten immer größer wurde, begaben sich einige dieser Besucher zur Theaterdirektion, wo sie erklärten, daß sie die Eintrittskarten für einen Vortrag eines Zionistenführers erworben hätten, der an diesem Tage stattfinden solle. Erst nach einiger Zeit stellte es sich heraus, daß alle diese Leute Betrügern zum Opfer gefallen waren, die in die Wohnungen von zionistischen Juden gegangen waren und ihnen die Eintrittskarten verkauft hatten. Den Betrügern sind auf diese Weise mehrere hundert Zloty in die Hände gefallen.

d. **Messerstechereien.** In der Kelm-Straße 8 wurde der 35jährige Walenty Sikawski aus dem gleichen Hause durch Messerstiche verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn in ernstem Zustande nach der städtischen Krankensammelstelle. — Während einer Schlägerei in der Zawisza-Straße 35 erhielt der 29jährige Jerzy Skowronski, Sierakowski-Straße 8 wohnhaft, mehrere Verletzungen am Kopf und mußte vom Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Spital gebracht werden.

d. **Ueberfahren.** Vor dem Hause Folwarczna 16 wurde der 35jährige Boleslaw Kubiak von einem Wagen überfahren und erhielt am ganzen Körper schwere Verletzungen, so daß er nach dem Spital gebracht werden mußte. — In der Srebrzynska-Straße 18 geriet der 36jährige Wincenty Wadowiak, Zielona-Straße 11 (Baluty) wohnhaft, unter die Räder eines Wagens und trug am ganzen Körper Verletzungen davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

× **Unfall.** In der Rzgowska-Straße wurde die 28jährige Melanja Makowska, in derselben Straße Nr. 27 wohnhaft, von einem verfolgten Taschendieb gestoßen, wodurch sie zu Fall kam und einen Bruch des rechten Beines erlitt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft leate ihr einen Verband an und brachte sie nach Hause.

## 20. Polnische Staatslotterie

1. Klasse. (Ohne Gewähr.) 1. Ziehungstag.

**20 000 Zl.** auf Nr. 50210.

**10 000 Zl.** auf Nr. 169955.

**1000 Zl.** auf Nr. 15004.

**800 Zl.** auf Nr. Nr. 19173 31551 129789.

**600 Zl.** auf Nr. Nr. 2830 4147 9462 104753 105355 108001 118151 120773 130205 132459 188553.

**500 Zl.** auf Nr. Nr. 3977 5220 7495 21019 50531 603 26 62412 68261 75644 76068 90296 91008 97895 136341 137939 137950 148120 150740 150936 151227 151981 152490 164010 179359 198893 199819 209160.

**40 0Zl.** auf Nr. Nr. 1068 3576 3931 5898 7772 12910 15762 17223 17951 18539 19155 20086 22899 26736 27221 27468 27945 28231 30997 34701 36963 38342 43923 44469 44633 46160 46179 47631 52597 54758 56287 56380 57610 60148 60175 63374 67720 72025 73933 81702 82180 84221 85218 86343 86542 87264 87812 88533 89144 90058 91203 91377 91381 92180 93556 94066 99399 100153 102196 106473 106782 107286 113877 115345 116011 116676 116678 121710 121938 123958 124444 124631 125859 129620 134094 135831 137984 139014 139077 140214 140672 141136 141972 143215 144142 144166 146091 147225 147763 152435 152568 153369 155876 156105 157053 160052 161194 162168 162317 162700 164714 166724 166766 166935 167137 167359 170198 170247 170460 172178 172314 172426 173377 181887 182919 184088 186938 187539 188424 189181 191114 194456 195222 196882 199847 200235 201658 201738 204619 205370 208558 208950.


## Extra-Telegramm!

Die Erwartungen unserer Spieler gehen weiterhin in Erfüllung! — Am gestrigen ersten Ziehungstage der 4. Klasse fiel auf das **Los Nr. 50210,** das in unserer Kollektur verkauft wurde, der Tageshauptgewinn von

**Zl. 20,000.–**

Die einzig glückliche Kollektur

**S. JATKA, Lodz,**

**1. Stadtkontor: Petrikauer Straße 22**
**2. „ „ „ 66**
**3. Büro: Pomorska Straße 20** (eigenes Haus)
**4. ausw. Kontor: Pabianice, Dombrowski-Platz 3.**

Es ist dies ein neuer Beweis für das ungewöhnliche Glück, dessen sich unsere Kollektur seit Bestehen der staatlichen Lotterie erfreut.


× **Großer Einbruchsdiebstahl.** In der gestrigen Nacht drangen vier Diebe in das Galanteriewarengeschäft von Spodenkiewicz in der Petrikauer Straße 152 ein, indem sie die Scheiben der Hoffenster eindrückten und die eisernen Stäbe mit Hilfe von Feilen zerstörten. Im Laden ließen sie die Vorhänge an den Straßenfenstern herunter, brannten das elektrische Licht an und raubten in aller Ruhe den Laden aus. Eine ganze Anzahl von Wäsche, Sweater und seidenen Krawatten nahmen sie an sich, worauf sie die Flucht auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren, antraten. Erst um 9 Uhr früh bemerkte der Hauswächter den Diebstahl und benachrichtigte die Untersuchungspolizei, die bald darauf mit ihrem Leiter, Kommissar Weyer, am Ort eintraf. Vorläufig konnten in der Untersuchung noch keine Ergebnisse erzielt werden. Die bestohlene Firma beziffert ihren Verlust auf mehr als 20 000 Zloty.

d. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Lazar Kemp in der Lutomierska 13 wurden verschiedene Sachen im Werte von 1200 Zloty gestohlen. — Aus der Wohnung der Malka Bromberg, Brzezinska 73, wurde Kleidung und Wäsche im Werte von 1300 Zl. entwendet. — Aus der Wohnung des Chaim Wajs, Abramowskiego 11, wurden Wechsel und verschiedene Sachen im Gesamtwert von 2500 Zl. gestohlen. — Dem Leon Walter sind aus seiner Wohnung in der Pulnocna 10, verschiedene Sachen, Schmucksachen und Geld im Gesamtwert von 2000 Zl. entwendet worden.

w. **Verkehrsunfall.** Gestern um 11 Uhr vormittags glitt das der Fischkonservenfabrik „Nordsa-Howe" in Dziedzitz gehörende Lastauto Sl. 2120 infolge zu schneller Fahrt von dem abschüssigen Fahrdamm der 6. Sierpnia-Straße vor dem Grundstück Nr. 2 herab, fuhr mit aller Kraft gegen die Gaslaterne, zerbrach die eiserne Säule und zertrümmerte die Straßenlaterne vollständig. Das Auto wurde schwer beschädigt.

d. **Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.** In den gestrigen Abendstunden stürzte in der Fijalkowska-Straße 10 der 3jährige Stanislaw Bartel, Sohn eines Gefängniswärters, von der Treppe und trug eine Gehirnerschütterung davon. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte den agonalen Zustand des Kindes fest und ließ dieses bei den Eltern.

d. **Lebensmüde.** Gestern versuchte der 34jährige Boleslaw Kawczak im Hause Czenstochowska Straße 31 seinem Leben durch Vergiften ein Ende zu bereiten. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und brachte ihn nach der städtischen Krankensammelstelle.

## Ankündigungen

**Theaterverein „Thalia".** Uns wird geschrieben: Sonntag, den 9. Februar, 4 Uhr nachmittags findet die letzte Wiederholung der Kalman-Operette „Die Bajadere" statt. Preise der Plätze von 2 bis 6 Zloty. Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

**Morgen „Wilhelm Tell" im Deutschen Gymnasium.** Morgen, Sonnabend, wird in der Aula des Deutschen Gymnasiums um 7 Uhr abends die Schüleraufführung „Wilhelm Tell" auf Wunsch zahlreicher Eltern, die der ersten Aufführung nicht haben beiwohnen können, wiederholt. Nach dem starken Erfolg, den die erste Vorstellung hatte, ist wieder mit einem vollen Haus zu rechnen, so daß es sich empfiehlt, Eintrittskarten (zum Preise von 1 bis 5 Zloty) noch heute in der Gymnasialkanzlei zu besorgen.

**Jungdeutsche Kulturgemeinschaft.** Uns wird geschrieben: Heute findet im Lokale Andrzeja 34 ein Vortragsabend unter dem Titel „Ohne Maske" statt. Der der Lodzer deutschen Gesellschaft bereits gut bekannte Regisseur und Charakterdarsteller Rolf Nelson wird Ernstes, Humoristisches und Satiren aus der klassischen und modernen Literatur vortragen. Herr Rolf Nelson hat nach seinem letzten schauspielerischen Debüt in Lodz Gelegenheit gehabt, sich an zahlreichen anderen Bühnen weiter zu vervollkommnen. Man darf deshalb dem Abend mit gespannten Erwartungen entgegensehen. Der Vortragsabend beginnt um 8,15 Uhr. Gäste sind willkommen.

**Im Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde** wird am 16. Februar ein „Dramatischer Abend" stattfinden. Aufgeführt wird ein sehr ernster Vortrag: „Des Vaters Fluch", Schauspiel in vier Akten.

**Verein deutschsprechender Katholiken.** Uns wird geschrieben: Morgen um 4 Uhr nachmittags findet der übliche Damenkaffee statt, wozu die Vereinsdamen herzlich eingeladen sind. — Am nächsten Sonntag, dem 16. d. M., wird in der Hl. Kreuzkirche zur 10-Uhr-Messe deutscher Gemeindegesang abgehalten. Zu diesem Zweck findet Donnerstag, den 13. d. M., im Vereinslokal, Gluwna 18, um 8 Uhr abends eine Gesangübung statt, um deren regen Besuch gebeten wird. — Dienstag abend um 8 Uhr — Verwaltungssitzung im Vereinslokal.

**Vortrag über „Gesetze der Vererbung" im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein.** Uns wird geschrieben: Herr Studienrat Riemer-Bromberg hält heute abend 8 Uhr im Schul- und Bildungsverein, Petrikauer 243 (Männergesangverein) einen Vortrag über die „Gesetze der Vererbung". Diesem Gebiet, das bisher ein fast unerforschtes war, bringen heute die naturwissenschaftlichen und medizinischen Kreise ein steigendes Interesse entgegen. Unter Vererbung versteht man die allbekannte Erscheinung, daß die Nachkommen den Eltern gleichen. Eine solche Vererbung tritt uns entgegen, wo aus Keimen die Nachkommen durch Entwicklung hervorgehen. Man schreibt solchen Keimen bestimmte Anlagen zu, die es bewirken, daß die Entwicklung einen bestimmten Verlauf einschlägt. Ueber die materielle Beschaffenheit dieser Anlagen, bestehen zahlreiche Hypothesen. Zweifellos am interessantesten ist die Frage nach dem Anteil der beiden Eltern an der Gestaltung der Nachkommen. Von den Wissenschaftern, die sich um dieses Gebiet besonders verdient gemacht haben, nennen wir Gregor Mendel, Oskar Hartwig und Strasburger. Wir machen auf diesen für alle Kreise sehr interessanten Vortrag aufmerksam, der von den bisherigen Ergebnissen der Wissenschaft in allgemeinverständlicher Form unterrichten wid. Jedermann ist hierzu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Vortrag über Sittlichkeit.** Heute, Freitag, finden im Saale der Christlichen Gemeinschaft, Wulczanska 74, um 6 Uhr nachmittags für Eltern und um 7,45 Uhr nur für verheiratete Männer, Vorträge über Sittlichkeit statt. Vortragender ist der Sekretär des Weißen Kreuzes Nissen aus Nowawes. Jedermann ist hierzu herzlich eingeladen. Eintritt frei.

**Konzertabend im Theaterverein „Thalia".** Uns wird geschrieben: Am Freitag, dem 14. Februar, 8½ Uhr abends findet ein Konzertabend im Männergesangverein, Petrikauer 243, statt. Es wirken dabei zwei bedeutende ausländische Künstler mit, deren Namen Klang und Ruf haben. Es sind dies: die Pianistin Gerda Nette, die in London (Music Hall), Paris (Symphonie), Leipzig (Gewandhaus) die größten Erfolge zu verzeichnen hat, und einer der besten deutschen Konzertbaritonisten Hermann Schey. Das Konzert stellt ein bedeutendes künstlerisches Ereignis dar, dessen Besuch jedem Freund der Musik und des Gesanges bestens empfohlen werden kann, um so mehr, als der Reinertrag aus der Veranstaltung zum Ausbau des St. Johannis-Krankenhauses bestimmt ist. Schluß des Konzerts 10½ Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

**Maskenball der „Minore".** Morgen ab 9 Uhr abends, findet in den Räumen des Turnvereins „Kraft", Gluwna-Straße 17, der alljährliche Maskenball des Lodzer Musik- und Gesangvereins „Minore" statt. Der Vergnügungsausschuß hat nichts unterlassen, diesen Ball zu einem wirklich originellen Faschingsfest zu gestalten. Da die von dem Verein bisher veranstalteten Maskenbälle sich stets eines zahlreichen Besuches erfreuten, so dürften sich auch zu diesem eine große Schar lebensfroher Damen und Herren einfinden, um unter dem Zepter des Prinzen Karneval im Mummenschanz oder auch unkostümiert eine Nacht im Frohsinn und Jubel zuzubringen. Zur Hebung der frohen Festesstimmung werden nicht nur zwei Musikorchester, sondern auch die Lowiczer Waldschenke das ihre beitragen. Wie in den Vorjahren, werden auch diesmal die originellsten Masken prämiiert werden. Wie groß das Interesse für diesen Ball ist, beweist der rege Vorverkauf der Eintrittskarten am Mittwoch abend im Vereinslokal. Mithin wird auch für viele andere morgen abend die Parole lauten: „Auf zum Maskenball der „Minore"!

**Zur Jahresversammlung** der Korporation der Strumpfwirker- und Trikotagenmeister, die am Sonnabend, dem 8. d. M., im Lokale der Handwerkerressource um 6 Uhr nachmittags stattfindet, werden alle Mitglieder um ihr Erscheinen ersucht.

**Von der Y. M. C. A.** Am nächsten Sonnabend, dem 8. Februar, veranstaltet die polnische Y. M. C. A. in ihrem Lokal, Petrikauer Straße 89, um 8 Uhr abends, eine Feier aus Anlaß der 10. Wiederkehr des Tages, da Polen den Zugang zum Meere erlangte. Im Programm der Feier sind vorgesehen: ein Vortrag von Prof. J. K. Targowski über „Die geschichtliche Rolle Polens auf der Ostsee", Vortrag von Auszügen aus Stefan Zeromskis „Wiatr od morza" und Chorgesänge der Y. M. C. A.-Mitglieder. Eintritt für alle frei.

**Das Jubiläumskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters,** das für Dienstag angekündigt wurde, hat außergewöhnliches Interesse hervorgerufen. Wie aus dem Kartenvorverkauf hervorgeht, wird der Saal der Philharmonie bis auf den letzten Platz besetzt sein. Leiten wird das Jubiläumskonzert der ausgezeichnete Kapellmeister Ignacy Neumark, als Solist wird der berühmte Geiger Szymon Goldberg auftreten. Das Programm ist Beethoven gewidmet: Ouvertüre „Egmont", 5. Symphonie (Schicksals-Symphonie) und das Violinkonzert. Beginn um 8½ Uhr abends.

**Künstlerische Tanzmatinee.** Uns wird geschrieben: Uebermorgen um 12 Uhr mittags findet in der Philharmonie ein einziges Auftreten Irene Prusickas mit ihrer Tanzgruppe statt. Im Programm u. a. „In gehobener Stimmung", Lektionen des künstlerischen Tanzes, aus dem Zyklus „Visionen", Zweite ungarische Rhapsodie von Liszt. — Am Klavier Mieczyslaw Gomolka.

## Aus den Gerichtssälen

d. **Ein bestrafter Defraudant.** Am 12. November 1928 hob der Inkassent der Handelsbank in Lodz, Felix Nowakowski, auf der Post über 50 000 Zloty ab und verschwand mit dem Gelde. Die ausgesandten Steckbriefe blieben ohne Erfolg. Im November vorigen Jahres kam Nowakowski nach Lodz zurück und stellte sich den Polizeibehörden zur Verfügung. Vor einigen Tagen hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

d. **Während eines Handgemenges totgeprügelt.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 45 Jahre alte Franciszek Macinski, der 38 Jahre alte Leon Borowski, der 52 Jahre alte Jan Brunkowski, der 20 Jahre alte Roman Brunkowski und der 22 Jahre alte Alfons Brzozowski zu verantworten, die der schweren Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt waren. Am 28. Juli des vergangenen Jahres kam ein Jan Trojanowski in Begleitung seiner Geliebten Genofeva Szczypinska nach der Szopena 4, wo er vor der Wohnung der Familie Brunkowski Skandal begann und mit dem alten Brunkowski in ein Handgemenge geriet. Diesem kamen sein Sohn Roman und die in demselben Hause wohnhaften Brzozowski, Macinski, Poddembski und Borowski zu Hilfe. Es entspann sich eine wüste Schlägerei, die damit endete, daß Trojanowski tot liegen blieb. Die Teilnehmer an dieser Schlägerei wurden verhaftet. Vor Gericht bekannten sich alle mit Ausnahme von Roman Brunkowski nicht zur Schuld. Das Gericht verurteilte Roman Brunkowski zu 6 Jahren und die übrigen mit Ausnahme Borowskis, der freigesprochen wurde, zu je 5 Jahren Zuchthaus mit Verlust der Rechte.

## Geschäftliche Mitteilungen

### „Ruf"
**Schweizer Buchführung!**

Offizielles Gutachten des Magistrats der Stadt Pabianice über die bei ihm angewandte Buchführung „Ruf", datiert vom 30. Dezember 1929 unter Nr. Dz. L. 1125/V:

„Der Magistrat der Stadt Pabianice führte nach Prüfung verschiedener neuzeitlicher Buchführungs-Systeme als erster die Schweizer Buchführung nach dem System „Ruf" bei sich ein. Nach gewisser Zeit überzeugte er sich, daß dieses System bestimmte Vorzüge besitzt, da es zu jeder Zeit die Anfertigung der Rohbilanz ermöglicht, sowie Ersparnis an Zeit, Arbeit und Kosten bietet, deshalb führte er es auch in dem städtischen Elektrizitätswerk ein.

Der praktische Apparat, welcher bei der Schweizer Buchführung „Ruf" angewandt wird, ermöglicht mit einem Federzug das Buchen auf dem toten oder Personen-Konto sowie Hilfs- oder Durchgangs-Konto und gleichzeitig mittels Blaublatt im Journal.

Bei dieser Methode fallen alle Bücher weg; sie erübrigt auch die langwierige Arbeit des Uebertragens aus einem Buch in das andere, wodurch das Entstehen von verschiedenen Fehlern, deren Suchen großen Zeitverlust verursacht, vermieden wird.

Diese neue Errungenschaft auf wirtschaftlichem Gebiet des Selbstverwaltungs-Systems fand Anerkennung nicht nur bei den Kommunal- sondern auch bei den Aufsichtsbehörden."

Einführung übernimmt und Information erteilt

O. R. Pfeiffer,
Vertreter der Ruf-Buchhaltung für Polen,
Lodz, Kopernika (Milsza) 57, Tel. 166-83.

---

**650 Tiere auf der Auktion in Danzig am 26. und 27. Februar.** Auf der zweiten Februarauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft kommen zum Verkauf: 65 Bullen, 230 hochtragende Kühe, 325 hochtragende Färsen und 30 Zuchtschweine. Infolge dieses riesigen Auftriebes ist unbedingt mit niedrigen Preisen zu rechnen und kann Interessenten für gutes Zuchtvieh nur empfohlen werden, diese Auktion zu besuchen. Es kommen nur völlig gesunde und reelle, schwere Tiere zum Verkauf. Danzig ist seit mehreren Jahren völlig frei von Maul- und Klauenseuche. Zuchtvieh nach Polen erhält 50 Prozent Frachtermäßigung, Zloty werden in Zahlung genommen, Dolmetscher stehen auf Wunsch zur Verfügung. Die Expedition besorgt das Büro. Kataloge versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

## Vereine und Versammlungen

r. **Doppelfeier im St. Matthäikirchengesangverein.** Am Dienstag abend fand im Kirchengesangverein der St. Matthäigemeinde auf dem Vereinsabend eine Doppelfeier statt. Der Verein feierte den Geburtstag seines verdienten Dirigenten Herrn Arndt und die Einführung seines neuen Vorsitzenden, des Herrn Pastors Adolf Löffler, in den Verein. Vor Beginn der Singstunde wurde Herr Arndt vom Vizepräses Herrn Hermann Fiedler im Namen des Vereins zu seinem Geburtstag in herzlichen Worten beglückwünscht, worauf ihm vom Vorstand, Herrn Egler, ein vom Verein gestiftetes schönes Erinnerungsgeschenk überreicht wurde. Die Sänger des Vereins feierten hierauf ihren Dirigenten mit dem Vortrag des Liedes „Der Dich geleitet von Jugend auf!". Um 9 Uhr erschien Herr Pastor Löffler. Er wurde von dem stark besetzten Chor mit dem deutschen Sängergruß „Grüß Gott mit hellem Klang" feierlich begrüßt. Herr Fiedler richtete an den Gefeierten eine warm empfundene Ansprache, in der er seiner Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß das Zusammenarbeiten des Vereins mit seinem neuen Vorsitzenden gute Früchte zum Wohle der Gemeinde und des Vereins tragen werde. Herr Pastor Löffler verlieh in seiner Antwort seiner Freude darüber Ausduck, daß es ihm nach zwölfjähiger Tätigkeit in der Diaspora wieder vergönnt sei, in Lodzer Sängerkreisen weilen zu können, die er so lange hat entbehren müssen. Nachdem hierauf der Chor noch den Wahlspruch des Vereins „Gott, Dir sei Preis und Ehr', du deutsches Lied sei uns're Wehr'!" angestimmt und dann das Lied „Sei getreu!", das er am Sonntag zur Amtseinführung des Herrn Pastors gesungen, vorgetragen hatte, blieben die Vereinsmitglieder mit ihren neuen Vorsitzenden noch längere Zeit beisammen.

## Vom Film

**„Reduta".**

„Die Stadt der Wunder".

Der Film, der gegenwärtig im Reduta-Lichtspieltheater läuft, ist ganz ein Douglas Fairbanks-Produkt: sich hastig überstürzend, darauf eingestellt, die Person des Helden in voller Glorie erscheinen zu lassen. Was uns Douglas bietet, ist eine fabelhafte Geschicklichkeit — und bewundernswerte Art Zigaretten zu rauchen. Als kühner und verwegener Gaucho kann er gefallen: wenn er auf dem Pferd seine halsbrecherischen Kunststückchen zeigt oder von Baum zu Baum springt. Die Ausstattung und Durchführung des Filmes ist gut. Für die Aufnahmen der Gebirgszüge und der rasenden Rinderherden verdient der Operateur volle Anerkennung. Diese gebührt auch dem Regisseur, der die Mängel des Drehbuchs durch eine besonders glanzvolle Spielleitung mildert. Lupe Velez als wilde Präirieblume konnte in ihrer Rolle nicht genügend Gelegenheit zur Entfaltung finden. Die musikalische Begleitung war dem Bild angeglichen.

H. B.

---

**Im städtischen Bildungskino** läuft gegenwärtig vormittags der Film „Das Herz von Asien" (Afghanistan), der unentgeltlich eigens für die Jugend der Volksschulen gezeigt wird. Es ist nur zu loben, daß die Leitung des Kinos durch die Vorführung des sehr lehrreichen Filmes den Kindern ein Stück Welt auftut, wenn es auch nur auf der Leinwand ist. Die Aufnahmen wurden von einer Expedition in jenem Gebiet Asiens gemacht, das bis vor kurzem für uns ein unbekanntes Land gewesen und noch ganz den Zauber der alten Kultur aufzuweisen hatte, heute jedoch schon teilweise zivilisiert worden ist; diese Bilder, die nicht von Schauspielern, sondern von den dortigen Einwohnern, den Tieren, Bauten und der ganzen Natur gespielt wurden, sind ein gewaltiges Lehrbuch, das gerade für die Kinder mehr Wert hat als die toten Buchstaben des Lehrbuchs. Solche Art von Unterricht kann nur begrüßt werden. Erläuterungen zu dem Film wurden von einem Lehrer leicht verständlich und interessant gegeben.

**Pola Negri gepfändet.** Während des Aufenthaltes der bekannten Filmschauspielerin Pola Negri in Berlin erschien plötzlich ein Gerichtsvollzieher im Hotel Adlon und pfändete eine Perlenkette. Frau Negri erhob gegen die Pfändung so entschiedenen Widerspruch, daß die Hotelleitung schließlich eingriff und ein Abkommen zustandebrachte, nach dem die Perlenkette der Hoteldirektion zu treuen Händen übergeben wurde. Die Pfändung ist darauf zurückzuführen, daß Frau Negri dem Film- und Theateragenten Rachmann eine Forderung in der Höhe von 60 000 Dollar, die Rachmann an Frau Negri für einen von ihm vermittelten Vertrag mit der Parufamet erhoben hatte, nicht bezahlte. Da es Rachmann nicht möglich war, in Amerika den Betrag gerichtlich einzutreiben, wartete er, bis Frau Negri nach Deutschland kam, und ließ sich am Sonnabend vom Gericht einen Arrest in der Höhe von 20 000 Mark ausstellen, auf Grund dessen die Pfändung vollzogen wurde. Frau Negri will gegen Rachmann Gegenklage einbringen, da durch die Pfändung im Hotel ihr Ansehen erheblich gelitten habe.

## Sport und Spiel

es. **Die neugewählte Verwaltung der Disziplinarabteilung** am Lodzer Fußballbezirksverband wurde vorgestern gebildet. Vorsitzender wurde Zerbel, dessen Vertreter Ing. Neumann, Sekretär Liebsch, dessen Vertreter Franzmann, Strafreferent Feja, statistische Abteilung Kaufmann, Spielerlisten Frydman, Skibinski und Preisert.

es. **Der neue Trainer des Boxverbandes.** Gestern kam der neue Trainer des polnischen Boxverbandes, Gancera, nach Lodz, der hier mit einem zweimonatlichen Training beginnen wird. An diesem Training werden alle Lodzer im polnischen Boxverband vereinigten Boxer teilnehmen.

× **Erfolg eines polnischen Skiläufers in Deutschland.** In Oberstdorf-Allgäu bei München begannen die deutschen Skimeisterschaftswettbewerbe. Im 50-Klm.-Lauf konnte bei Beteiligung von 25 Läufern der Pole Zdzisław Motyka-Zakopane den dritten Platz hinter den Deutschen Müller und Wahl belegen.

## Harry Stein siegt durch Disqualifiziernnd Genaros

**Rm. Im Berliner Sportpalast fand gestern im Rahmen einer großen Boxveranstaltung der angekündigte Kampf zwischen dem Weltmeister im Fliegengewicht Frankie Genaro und Harry Stein statt. Genaro kämpfte vorzüglich und gab seinem Gegner viel zu tun, wurde jedoch dann wegen Genickschlages disqualifiziert, so daß Harry Stein zum Sieger erklärt wurde.**

Im Einleitungskampf zwang der aufstrebende Berliner Pfitzner den Wiener Bobby Spuner nach der dritten Runde wegen einer erheblichen Verletzung am linken Ohr zur Aufgabe. Der Tscheche Nekolny konnte auch seinen zweiten Kampf in Deutschland siegreich gestalten und fertigte Eder-Dortmund, der ihm ständig den Nahkampf aufdrängen wollte, glatt nach Punkten ab. Noack und der ausgezeichnete Belgier Machtens lieferten einen prächtigen ausgeglichenen Kampf, in dessen Verlauf jedoch Noack der angriffsfreudigere war. Sein Punktevorsprung langte jedoch nicht zu einem Siege, und die Gegner trennten sich unentschieden.

---

### Schluß des Riviera-Turniers

Nachdem Aljechin seinen letzten Gegner, den Argentinier Grau, ohne große Anstrengung besiegt hatte, ist er mit 14 Zählern erster Preisträger geworden. Nimzowitsch wählte, um den Vorteil seiner Stellung wahrzunehmen, gegen Vidmar eine zum Remis führende Variante des Vierspringerspiels und erhielt mit 10½ Zählern den zweiten Preis. Rubinstein errang in einer kurzen Partie den Sieg über Vartakower und sicherte sich den dritten Preis mit 10Zählern. Bogoljubow gewann leicht gegen Kmoch, der sich schwach verteidigte, und brachte es dabei mit 9½ Zählern auf den vierten Preis. Yates führte seine Damenbauernpartie gegen Maroczy zum Remis und erhielt dadurch 9 Zähler und den 5. Preis. Ahues, der in einer indischen Partie gegen Colle bereits die überlegene Stellung erlangt hatte, nutzte seinen Vorteil nicht aus und verlor sogar. Er eröffnet mit 8½ Zählern die Reihe der Nichtpreisträger. Ihm folgen Spielmann, der seine letzte Partie gegen Monticelli gewann, und Vidmar mit 8, Maroczy und Tartakower 7½, Colle und Kmoch 6½, Araiza 4½, Monticelli 4, Grau 3½, Romi 2½.

## Anschlag auf die letzten deutschen Schulen im Kreis Konin

Aus **Grodziec** bei Konin wird uns geschrieben:

Am 27. Januar fand hier unter dem Vorsitz des Schulinspektors aus Konin eine Versammlung statt, auf der die Einbeziehung aller hiesigen deutschen Schulen in das allgemeine Schulnetz beschlossen wurde.

Somit sollen die letzten deutschen Schulen im Kreis Konin verschwinden und an ihre Stelle utraquistische treten.

Auf diesen Beschluß wie auf den Stand der Schulen kommen wir noch einmal zu sprechen.

## Interessantes aus Polen

### Einweihung der größten Ueberlandzentrale Polens

Die Einweihung und Betriebseröffnung der größten Talsperre und Ueberlandzentrale Polens in Zur in Pommerellen findet am 15. Februar d. J. statt. An den Feierlichkeiten wird voraussichtlich der polnische Staatspräsident teilnehmen, der seine Fahrt nach Thorn zur Zehnjahrfeier des Anschlusses Pommerellens an Polen bereits zugesagt hat.

---

### Schmugglerjagd — wie im Film

Die Warschauer Polizei hat seit längerer Zeit eine ausgezeichnet organisierte Schmugglerbande beobachtet, die eigene Autos und Motorräder hatte. Die Bande „arbeitete" größtenteils an der polnischen Grenze und in Ostpreußen, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Vor einigen Tagen wurden alle Chausseen, die von der Grenze nach Warschau führen, mit Polizeiposten besetzt. Auf der Chaussee Zegrze—Warschau kam schließlich ein Auto der Schmugglerbande angesaust. Neben dem Chauffeur saß ein Polizeiunteroffizier, der die ganze Bande organisiert hatte. Das Auto wurde von der Warschauer Polizei auf Motorrädern verfolgt und konnte erst nach halbstündiger Jagd an dem gesenkten Schlagbaum eines Bahnüberganges eingeholt werden. Der Anführer der Bande wurde verhaftet und erwies sich als der Warschauer Polizeiunteroffizier Stanislaw Rzepinski, der die Autos mit den Schmuggelwaren stets begleitete und, wenn er von Polizei angehalten worden ist, angab, daß er die Waren auf Geheiß des Polizeikommandos eskortiere.

---

### Goldfieber

Im Kreise **Olkusz** sind die Einwohner von dem Gerücht, daß in der Gegend Geld vergraben ist, in helle Aufregung geraten, und überall wird nach den Schätzen gesucht und gegraben. Auf dem Friedhofe in Krzywopoty sind einige Personen in die Friedhofskapelle eingedrungen, beschädigten die Wände und zerstörten die Platten unter dem Altare. Krzywopoty ist durch die dort stattgefundenen Legionärenkämpfe bekannt. Die Gedenktafel an dem Denkmal für gefallene Legionäre wurde auch zerstört. Vier dieser „Schatzgräber" sind verhaftet worden. Bei den Haussuchungen sind verschiedene Werkzeuge, Stangen und Stöcke gefunden worden.

---

**Ruda Pabianicka.** Der ev.-luth. Posaunistenverein veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Herrn Stefanski in Ruda sein 4. Stiftungsfest. Welche Sympathien dem Posaunenverein von seiten der Gemeinde entgegengebracht wird, davon zeugte der zahlreiche Besuch an dem Feste. Auch einige Delegierte von dem Posaunenchor des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde-Lodz und Effingshausen, sowie einige Verwaltungsmitglieder von der Posaunenvereinigung Polens waren erschienen, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Das Fest selbst wurde von dem eigenen Posaunenchor unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Alfred Steier, mit der „Jubelfanfare" und „Näher, mein Gott, zu Dir", eingeleitet. Nachdem Herr Friedrich ein Begrüßungsgedicht gesprochen hatte, bestieg der Präses des Vereins Herr Pastor Zander das Podium und hielt die Festansprache. Nun trug die Dramatische Sektion des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde Lodz, das Volksstück „Das Grab in Sibirien" vor. In diesem Stück zeichneten sich die Herren Hugo Biedler, Alfred Steier, Edm. Geisler, Jauch und Ludwig Geisler aus. Der zweite Vortrag dieser Sektion war „Der Mondsüchtige". In diesem wirkten die Herren: Alfred Steier, Hugo Biedler, Schum, Edm. Geisler und Jauch mit. Sämtliche Vortragende ernteten großen Beifall. Nun trat eine Teepause ein, während welcher der Posaunenchor konzertierte. Herr Hugo Biedler trug das Gedicht „Titanic" vor. Es folgten noch zwei Vorträge von der dramatischen Sektion des festgebenden Vereins: „Heimat und Ehre" und „Die Soldatenkiste". In den ersten wirkten die Herren: Jung, Süß, B. Wesner, Sang, M. Wesner und Wolski, mit. Jeder von den Herren gab sein Bestes. In dem zweiten Vortrag spielten: Wolski, Jäckel, Süß, Wesner und Kling. Auch in diesen Stücken ernteten die Darsteller großen Beifall. AG.

U. **Konstantynow.** Jahreshauptversammlung. Am Sonntag um 3 Uhr nachmittags findet im Lokale des Kirchengesangvereins „Harmonia" in der Lipowa-Straße die diesjährige Jahreshauptversammlung des „Ländlichen Spar- und Darlehenskassenvereins" statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verlesung des Rechenschaftsberichts, 2. Gründung einer Bank, 3. Entlastung der alten Verwaltung, 4. Neuwahl. Nach der Versammlung ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder.

U. — Diebstahl. Vorgestern nacht drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des Gluga-Straße wohnhaften Srul Gindsberg ein und stahlen 300 Zl. Bargeld.

× **Alexandrow.** Die diesjährige Generalversammlung der „Deutschen Selbsthilfe" findet am 23. Februar statt.

**Warschau.** Luxus. Aus der Zusammenstellung der städtischen Luxussteuern in Warschau geht hervor, daß der gesamte Luxus der polnischen Hauptstadt aus 89 Britschken, 17 Einspännern, 52 Equipagen und 8 Kutschen besteht. Ferner gibt es nur noch 41 Kutschenpferde, 30 Reitpferde, 743 Privatautos und 3224 Jagdflinten. Eine besondere Rubrik nehmen die sog. Luxuswohnungen ein, deren es in Warschau 2918 gibt. Es sind das solche Lokale, bei welchen die Zahl der Zimmer die der Bewohner übertrifft. Die größte Steuer für Luxuswohnungen hat Graf Eduard Raczynski für 16 freistehende Zimmer zu zahlen. Nach ihm folgt Fürst J. Radziwill, der 14 unbewohnte Zimmer besitzt.

**Truskawiec.** Der geheimnisvolle Patient. Im vergangenen Sommer fiel den Aerzten in Truskawiec ein geheimnisvoller Patient auf, der sich mehrfach in die Listen der einzelnen Aerzte eingetragen hatte und nie zu der bestimmten Stunde erschien. Als über diese Angelegenheit zufällig in dem örtlichen Verein der Aerzte gesprochen wurde, stellte es sich heraus, daß der geheimnisvolle Patient ein höherer Beamter der Lemberger Finanzkammer ist. Auf diese Art wollte der Beamte die Einnahmen der Aerzte kontrollieren.

**Wilna.** Granatexplosion in der Kaserne. In Nowa Wileika explodierte während des praktischen Unterrichtes in der Munitionskammer des 85. Infanterieregiments eine Granate, wodurch alle anwesenden Soldaten, dreizehn an der Zahl, teils schwere, teils leichte Verletzungen erlitten und nach dem Spital geschafft werden mußten.

## Kleine Nachrichten

In Kostucha, Kr. Pleß, versetzte der 20jährige Theofil Bialas dem 37 Jahre alten Grubenarbeiter Paul Golda einen so wuchtigen Messerstich, daß der Getroffene an dieser Stichverletzung bald darauf verstarb.

*

Nach den Aufstellungen des Warschauer statistischen Amtes sind die Unterhaltskosten in Warschau um 2,7 Prozent gefallen. Die Preise der Lebensmittel allein sind um 6,9 Prozent billiger.

*

× In Kalisch konnte die Polizei nach langen Bemühungen die Fleischwarendiebe festnehmen, die die gestohlenen Waren mit einer Autodroschke meistens nach einer anderen Stadt brachten und dort verkauften. Die in dem Auto befindlichen Personen: Stefan Plonczyk, Josef Sremski, Bronislaw Wiatraczyk und der Chauffeur Zygmunt Lasocki wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben.

*

In Walycz bei Briesen drangen unbekannte Diebe in das Besitztum des Grafen Dombski ein, schleppten aus einem der Zimmer den eisernen Geldschrank, in dem sich 12 000 Zloty befanden, unbemerkt auf das Feld hinaus, wo sie ihn sprengten und mit dem Geld flohen.

*

Auf dem Postamt in Zbaraż ist man bedeutenden Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Der Leiter des Postamtes wird sich deswegen vor Gericht zu verantworten haben.

*

× In der Nacht zu Donnerstag wurden im Dorf Kopkuw, Kreis Radomsko, dem Landwirt Edward Janowski zwei Pferde mit dem Geschirr im Werte von 3000 Zloty gestohlen.

*

Die Aktiengesellschaft „Zawiercie" entließ 519 Arbeiter aus der Spinnerei und Weberei.

## Vom Rundfunk

**Rundfunkprogramm für Freitag, den 7. Februar.**

**Warschau.** 1411 M. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Tanzmusik. 19,25: Schallplattenkonzert. 20,15: Symphoniekonzert aus der Philharmonie.

**Berlin.** 418 M. 07,00: Funkgymnastik. 14,00: Klänge aus Berlin (Schallplatten). 16,05: Klaviervorträge. Nicolai Lopatnikoff (Flügel). 20,00: Opern-Querschnitt. 21,00: Improvisierte Erzählungen. Danach: Abendunterhaltung.

**Breslau.** 325 M. 16,00: Stunde der Frau. 16,30: Moritz Moszkowski. 19,25: Violinkonzert. 00,30—01,30: Nachtkonzert.

**Köln.** 227 M. 13,05—14,30: Mittagskonzert. 17,30 bis 18,30: Vesperkonzert. 20,00: Tänze und Arien.

**Langenberg.** 473 M. 07,00—08,00: Morgenkonzert.

**Kallundborg.** 1153,8 M. 14,40: Nachmittagskonzert. 15,25: Arien und Lieder. 20,15: Orchesterkonzert. 22,30—01.00: Tanzmusik.

**Mailand.** 500,8 M. 20,30: Symphoniekonzert.

**Rom.** 441,1 M. 21,02: Symphoniekonzert.

**Wien.** 517 M. 11,00: Vormittagskonzert. 15,30: Schallplattenkonzert. 16,30: Klavier-Trio. 20,05: Wiener Abend — Lachende Musik. 21,30: Oesterreichische Musik der Renaissance.

**Bukarest.** 394 M. 20,15: Konzert. 21,00: Violinkonzert. 21,30: Orchesterkonzert.

**Leningrad.** 1000 M. 16,30: Nachmittagskonzert.

**Prag.** 487 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 22,15: Konzert.

**Budapest.** 550 M. 19,30: Alte Tänze und Walzer. 21,00: Konzert. Anschl.: Zigeunerkapelle Karoly Bura.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Cjankali".
Teatr Kameralny. — „Kochanek pani Vidal".
Teatr Popularny. — „Intryga i miłość".
Ararat. — „Um zu leben!".

# Die Wirtschaftslage im Spiegel der Wechselproteste

### 41 000 Wechselproteste im Januar.

Im Monat Januar wurden in Lodz 41 019 Inlandswechsel auf die Summe von 9 370 099 Zloty und 21 Auslandswechsel auf die Sume von 103 092 Zloty protestiert. Vor dem Protest wurden bei den Notaren 12 291 Wechsel auf die Summe von 3 419 806 Zl. ausgekauft. Dies beweist, dass kaum ⅓ der ausgestellten Wechsel ausgekauft worden ist. ⅔ der Wechsel sind von Firmen ausgestellt worden, die die Zahlungen schon eingestellt haben oder dies in allernächster Zeit tun werden. Wenn wir die Zahl der im Dezember 1929 protestierten Wechsel, mit der des Januar vergleichen, müssen wir feststellen, dass sich die Summe um fast 1 Million Zloty verkleinert hat. Im Dezember 1929 wurden 47 176 Inlandswechsel auf die Summe von 10 229 621 Zl. und 13 Auslandswechsel auf die Summe von 47 287 Zl. protestiert. Von den Dezemberwechseln wurden vor dem Protest 14 230 Wechsel auf die Summe von 3 595 630 Zl. ausgekauft, also ⅓ mehr, als im Januar. Dieser Umstand müsste zusammen mit der verringerten Zahl der Januarproteste auf eine Besserung der Wirtschaftsverhältnisse hinweisen; dass dem jedoch nicht so ist, wissen wir sehr gut.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der Zahlen der monatlichen Proteste und nehmen als Vergleich den Monat Oktober 1925, welcher bis zum Januar 1929 die grösste Steigerung der Proteste seit der Zlotywährung, aufweist.

| | Wechsel | auf die Summe |
|---|---|---|
| 1925 Oktober | 25 633 | 6 960 280 Zl. |
| 1929 Januar | 28 250 | 5 019 580 Zl. |
| 1929 Februar | 30 404 | 5 612 591 Zl. |
| 1929 März | 37 317 | 7 137 889 Zl. |
| 1929 April | 41 897 | 8 187 082 Zl. |
| 1929 Mai | 47 771 | 9 913 628 Zl. |
| 1929 Juni | 50 122 | 9 941 264 Zl. |
| 1929 Juli | 59 987 | 16 889 687 Zl. |
| 1929 August | 52 424 | 10 193 603 Zl. |
| 1929 September | 45 309 | 8 867 628 Zl. |
| 1929 Oktober | 49 442 | 10 350 372 Zl. |
| 1929 November | 43 018 | 11 260 638 Zl. |
| 1929 Dezember | 47 189 | 10 276 908 Zl. |
| 1930 Januar | 41 019 | 9 370 099 Zl. |

Wie wir aus der Zusammenstellung ersehen, sind im Juli vergangenen Jahres die meisten Wechsel protestiert worden. Von Monat zu Monat hat sich die Zahl verkleinert, so dass die Zahl der protestierten Wechsel im Januar um fast die Hälfte im Vergleich zum Juli 1929 zurückgegangen ist.

# Firma Gebr. Schwalbe bittet um Zahlungsaufschub

Z. Gestern lief bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts ein Gesuch des Rechtsanwalts Lipszyc ein, der für die Firma „Gebr. P. u. M. Schwalbe", Petrikauer 85, um Zahlungsaufschub bittet. Aus dem Gesuch geht hervor, dass die Firma infolge der katastrophalen wirtschaftlichen Lage und des damit im Zusammenhang stehenden Ausbleibens der Kundschaft grosse Verluste erliten hat. Ausserdem war die Wintersaison sehr schlecht, für die die Firma grosse Einkäufe in Botys und Schuhen vorgenommen hat, die fast vollkommen liegen geblieben sind. Wie aus der Bilanz per 17. Januar hervorgeht, betragen die Aktiven 512 301 Zl. und die Passiven 439 287 Zl. Die zum Einkaufspreis berechneten Waren stellen einen Wert von 417 503 Zl. dar. Im Sanierungsplan sieht die Firma die Bezahlung von 35 bis 40 Prozent der Schulden in der nächsten Sommersaison und den Rest in einem späteren Termin vor.

*

Im Hotel Manteuffel befand sich die Restauration „Gastronom", die dem Verbande der Hotel- und Gasthausangestellten gehörte. Im Jahre 1925 wurde dieser Restauration auf Wunsch der Besitzer der Fallit erklärt. In der vor kurzem stattgefundenen Gläubigerversammlung wurde ein Gläubigerverband gegründet und Rechtsanwalt Forelle zum Syndikus gewählt. In ihrer Sitzung vom 1. Februar bestätigte die Handelsabteilung diese Beschlüsse.

Ende Dezember lief bei der Handelsabteilung ein Gesuch der Firma Roman Bieski in Wolstein um Falliterklärung des Jakob Frajman, Zawadzka 10, ein. Fruajman hatte der Firma ausgestellte Wechsel über 18 000 Zl. nicht ausgekauft. Jetzt veröffentlichte das Gericht den Fallit Frajmans und ernannte zum Richterkommissar Richter Jarocinski und zum Kurator Rechtsanwaltsapplikant Goldberg.

Ausserdem bestätigte das Gericht einen Vertrag zwischen den Gläubigern und dem Fallierten Jankel Czernikowski, Galanteriegeschäft in der Petrikauer Strasse 17. Czernikowski verpflichtet sich, 30 Prozent der Schulden in drei Halbjahresraten zu bezahlen. Die Bestätigung wurden mit der Klausel der sofortigen Wirksamkeit versehen, so dass Czernikowski das Geschäft weiterhin versehen kann.

Der Firma L. Fajwlewicz, Konfektionsgeschäft in der Nowomiejska 3, wurde zum zweiten- und letztenmal ein Zahlungsaufschub bis zum 25. April 1930 gewährt.

## Diskontermäßigung in Amerika, England und Deutschland

Nachdem die Bank von England am Donnerstag ihren Diskont von 5 auf 4. 5% ermässigt hat, hat nunmehr auch die Federal Reserve Bank of New York, wie allgemein erwartet wurde, ihren Diskontsatz von 4,5 auf 4% ermässigt.

In der Direktoriumssitzung der Bank von England am Donnerstag wurde beschlossen, den Diskontsatz um ½ v. H. auf 4, 5 v. H. zu ermässigen.

Nachdem erst Mittwoch eine Ermässigung des Privatdiskontsatzes auf 5⅞ v. H. erfolgt war, wurde an der Berliner Donnerstagbörse eine erneute Senkung der Zinsrate des Privatdiskonts um ⅛ v. H. auf nunmehr 5¾ v. H. beschlossen.

## Lodzer Geldbörse

Lodz, den 6. Februar 1930.

**Valuten**

| | Abschluß | Verkauf | Kauf |
|---|---|---|---|
| Dollar | 8,855 | 8,86½ | 8,85½ |
| **Verzinsliche Werte** | | | |
| 5% Dollarprämienanleihe | —,— | 78,00 | 77,½ |
| 4% Investitionsanleihe | —,— | 123,— | 122,— |
| **Bankaktien** | | | |
| Bank Polski | —,— | 184,— | 182,½ |

Tendenz stetig.

Amerikan. Dollar 8,85—8,865. Rentenmark 212,75—213,—. 4% Investitionsanleihe 122—123,50. 5% Dollarprämienanleihe 77—78,50. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 63,25—63,75. 8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 61—61,50. Bank Polski 182,50—184,—. Tendenz für Aktien. Besonders starke Nachfrage für 4½%, 5% und 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz. Für das Einwechseln einer 100-Dollarnote in Kleingeld wurden im Privatverkehr 7—10 Prozent Aufgeld gezahlt.

## Warschauer Börse

Warschau, den 6. Februar.

**Staatspapiere und Pfandbriefe**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Investitionsanleihe | 123.50 | Konversions-Anleihe | 50.00 |
| Dolarówka | 78.50 | 8 proz. Pfandbr. der Stad. Lodz | 62.50-63.75 |
| 77.25 | | | |
| 4,5-proz. Bodenkreditpfandbr. | | 8-proz. Pfandbriefe d. Stadt | |
| 50.75-50.875 | | Częstochau | 60.75-61.00 |
| 8-proz. Pfandbriefe der St. | | 10-pr. Pfandbr. d. St. Siedlce | |
| Warschau | 71.75-71.25 | 72.50 | |

**Valuten**

Dollars transakt. 8.87 Verkauf 8.87½ Kauf 8.83½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

**Schecks.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berlin | 213.00 | Paris | 35.00 |
| Gdańsk | 173.38 | Prag | 26.38 |
| Belgien | —.— | Schweiz | 172.14 |
| Holland | 357.90 | Stockholm | —.— |
| London | 43.375 | Wien | —.— |
| New York | 8.901 | Italien | 46.69 |
| Kopenhagen | 238.43 | Oslo | —.— |

**Aktien**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bank Polski | 184.00 | Lilpop | 25.50 |
| Lemberger Ind.-Bank | 100.00 | Modrzejów | 13.25 |
| Zuckergesell. | 20.00 | Ostr.-Werke | 62.00 |
| Lazy | 4.25 | Starachowice | 21.25 |
| Kohlenges. | 51.50 | Lokomotiven-Ges. | —.— |

## Heute in den Kinos

Casino: Die Frau von der Straße.
Capito: Das Land ohne Frauen.
Grand-Kino: Der Hochzeitsmarsch.
Luna: Unter dem Banner der Liebe.
Mimoza: Nibelungen.
Palace: Vor der Hochzeit gesündigt. — Der Mondsüchtige.
Kino Przedwiośnie: Die goldene Hölle.
Odeon: Hinter den Kulissen der Mode.
Reduta: Die Stadt der Wunder.
Splendid: New York bei Nacht (Tonfilm).
Kino Spółdzielni: 2 In der Taiga Sibiriens.
Kino Oswiatowe: Das Fräulein mit dem Objektiv. Spatzen.

## Wetterbericht vom 6. Februar

**der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.**

| Stunde | Luftdruck in mm | Luftemp. Celsius | Luftf. Proz. | Windricht. | Windst. m/s | Grad der Bewölkung |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 Uhr | 736,5 | — 0,2 | 85 | SO | 1 | wolkenlos |
| 13 „ | 737,0 | + 7,0 | 82 | SO | 2 | klar |
| 21 „ | 737,5 | + 3,1 | 82 | SO | 1 | halb bedeckt |

Höchste Temperatur + 7,8 Tiefste Temperatur — 0,7
Regenmenge 0.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

# Kino Spółdzielni

4214 **Sienkiewicza 40.**

**Heute und die folgenden Tage!** — Gewaltiges Drama aus dem Leben in Sibirien. **„In der Taiga Sibiriens"**

Erschütternde Erlebnisse der Tochter eines Verbannten und des Sohnes des Statthalter-Gouverneurs. In den Hauptrollen: **F. Kortner, René Heribel.** Die Lieder zu diesem Film singt der russisch-ukrainische Chor unter Leitung des Herrn A. Akimow. Außerdem: **Die große Sensation in Lodz!** Auftritt **des phänomenalen Telepathen Wladzio Zwirlicz.** Die Preise der Plätze sind nicht erhöht worden. Passe-Partouts und Freikarten sind ungültig. Beginn um 4, 6, 8 und 10 Uhr abends.

## Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

**Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—**

**Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94**

empfiehlt sich zur

**Ausführung jeglicher Bankoperationen**

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

**Sparkonten in Zloty und Dollar**

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

4848

## Zugunsten d. Maria-Martha-Stiftes

findet am 15. Februar l. J. im Saale des Männergesangvereins Petrikauer Straße Nr. 243 ein

# Großes Bauernfest

statt. Vorgesehen sind verschiedene Ueberraschungen, wie Vorführung origineller Tänze, Scherzartikel u. dgl.

Um regen Besuch bittet

**Der Festausschuß.**

Beginn um 9 Uhr. Eintritt Zl. 5.

**Jazzband.**

4931

## 150. Zuchtviehauktion

der

**Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**

VWH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

am **Mittwoch, d. 26. Februar 1930, vormittags 10 Uhr** und **Donnerstag, den 27. Februar 1930, vormittags 9 Uhr**

in **Danzig—Langfuhr,** Husarenkaserne I.

**Auftrieb:**

**650 Tiere** und zwar: **65 sprungfähige Bullen, 230 hochtragende Kühe, 365 hochtragende Färsen.** und **30 Eber und Sauen der Großen weißen Edelschwein-(Yorkshire) Rasse.**

**Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.**

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 4699

## Miejski Kinematograf Oświatowy

**Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.**

Od wtorku, dn. 4 lutego, do poniedz. 10 lutego 1930 r.

Dla dorosłych:

**PANIENKA z OBJEKTYWEM**

w roli głównej BEBE DANIELS.

Dla młodzieży:

**Wróbelki (W Trzęsawisku Zycia)**

Die Verheiratung

**Pesia Grajonca Schidlez**

**Max Dresler**

findet am 20. Februar 1930 in Berlin statt. 4942

RADJO NOSTA

## Detektoren

und Lampenapparate kaufen Sie am besten und billigsten bei der Firma

**T. Nonas,** Petrikauer 190, Telephon 162-33

## Lodzer Kirchengesangverein „Aeol" zu St. Johannis.

Am Sonnabend, dem 15. Februar d. J., im Saale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorska 7,

**zugunsten des Internats beim Lodzer Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache:**

# Großer Unterhaltungsabend

**unter Mitwirkung des Seminaristen-Gesangchores und -Orchesters.**

Außer den Gesang- u. Musikvorträgen und der Aufführung des zweiaktigen Singspieles: „Die Dorfprinzessin" von Hermann Marcellus, Musik von Franz Abt, wird noch verschiedene andere Unterhaltung geboten. Nach der Vortragsfolge gemütliches Beisammensein. Beginn pünktlich 8.30 Uhr. Eigenes reichhaltiges Büfett.

4892

## „RUF"

Schweizer **neuzeitliche** besonders **praktische** und **übersichtliche Kartei-Buchhandlung. Sichert ca. 70% Zeit-, und Arbeits-Ersparnis.**

**Sichert zudem tägliche Bilanzen.**

**Uebergang** auf diese **Kurzbuchhaltung** für jedes Unternehmen **jederzeit** möglich.

**Einführung**

übernimmt und **Informationen** erteilt

## O. R. Pfeiffer

**Vertreter d. Ruf-Buchhaltung für Polen**

**Lodz, Kopernika 57** (Milsza)

**Telephon 166-83.**

**Reorganisation, Abschlüsse, Kontrollen, Büchereinführung,** auch anderer Methoden. 4933

## Zentral-Zahnklinik

**Petrikauer 86, Tel. 138-27**

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz.

Konsultation unentgeltlich.

**Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

## Zahnarzt TONDOWSKA

**51 Główna 51,** Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

## Dr. med. E. Eckert

**Kilinskiego 143**

das 3. Haus v. der Główna, Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4481

**Dr. med.** 4843

**LUDWIG**

## RAPEPORT

**Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden**

**Ul. Narutowicza 25**

**Dzielna. Tel. 144-10**

empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr.

Für an

## Rheuma-Leidende

empfehle

**prächtige Katzenfelle**

**Drogerie Arno Dietel**

**Petrikauer Straße 157**

Telephon 127-94.

4460

## Ober-Inspektor

Administ., mit höherer Schulbildung, 38 Jahre, verheiratet, kinderlos, mit 18jähr. Praxis auf nur größeren Gütern Deutschlands und im Posenschen, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, besonders in Zuckerrübenbau, in ungekündigter Stellung auf größerem Gute in der Provinz Poznań, sucht gestützt auf langjährige Zeugnisse selbständigen Wirkungskreis in größerer Herrschaft, auch in Kongreßpolen. Gegend von Włocławek und Kutno bevorzugt. Freundliche Angebote unter „Nr. 4937" an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten. 4937

## Zł. 8000—10000

auf Hypothek von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter „A. 100" in der Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 1114

## Möbel

Eichenkredenz, Tisch, Stühle, Ottomane, Kleiderschrank mit Spiegel, Bett, Matratzen, Trumeau und Schrank zu verkaufen 4772

**Sienkiewicza 59, W. 42**

Offizine, 1 Stock, 2. Eingang




## Dr. med. J. Sadokierski

**Mund- u. Kieferchirurgie,** Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.

**Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

## „Lodzer Volkszeitung"

Bekannte Radiofirma sucht per sofort

**Radiotechniker Praktikanten**

sowie repräsentablen, zuverlässigen, tüchtigen,

**jungen Mann**

aus der Radiobranche als Verkäufer. Offerten mit Bild unter „Radio 1930" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" 1117

## Gutschein

**Gültig für Freitag,** den 7. Februar von 2—3 Uhr nachmittags

**zur Einholung einer Rechtsauskunft**

in der

**Schriftleitung der „Freien Presse".**

Größeres Gut in Pommerellen sucht zum 1. 3. 30 evtl. später einen evang. ledigen

## Buchhalter(in)

der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. selbstgeschriebenem Lebenslauf, die nicht zurückgesandt werden, nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an die Gutsverwaltung Sypniewo, pow. Sępólno (Pomorze). 4939

Originelle seidene

## Maskenkostüme

zu verleihen. Außerdem werden neue wunschgemäß angefertigt. Główna 31, rechte Offizine, 1. Eing., 2. Et. 4885

Für ein hiesiges Galanteriewarengeschäft wird eine der polnischen und deutschen Sprache mächtige

## Verkäuferin

gesucht. Offerten auch von Auswärtigen unter „F. U. 53" an die Gesch. der „Fr. Pr." erbeten.